



Geschäftsbericht 2016

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

HAN  
NOV  
ER 

# Geschäftsbericht 2016



## Hannover 2016 – die Eckdaten:

<b>Einwohnerinnen und Einwohner:</b>	<b>540.700</b>
<b>Arbeitslosenquote:</b>	<b>8,5 %</b>
<b>Studentinnen und Studenten (WS 2016/17):</b>	<b>rd. 46.900</b>
<b>Bilanzsumme:</b>	<b>9.959 Mio. €</b>
<b>Eigenkapital:</b>	<b>6.890 Mio. €</b>
<b>Jahresergebnis:</b>	<b>4.849 T€</b>
<b>Haushaltsvolumen (ordentliche Erträge):</b>	<b>2.196 Mio. €</b>
<b>Investitionen: rd.</b>	<b>187 Mio. €</b>
	davon 46 Mio. € in Schulen
	58 Mio. € in Integration
	2 Mio. € in Sport und Bäder
	26 Mio. € in Straßen
<b>Wirtschaftsförderung (Zuwendungen):</b>	<b>3,74 Mio. €</b>
<b>Kindertagesstätten: 446</b>	<b>Krippenplätze: 5.721</b>
	<b>Kindergartenplätze: 14.155</b>
<b>Schulen: Grundschulen:</b>	<b>60, davon ganztags: 38</b>
<b>Haupt-, Real- und Oberschulen:</b>	<b>11</b>
<b>Integrierte Gesamtschulen:</b>	<b>11</b>
<b>Gymnasien:</b>	<b>17</b>
<b>Sonstige Schulen:</b>	<b>5</b>
<b>Universitäten und Fachhochschulen:</b>	<b>9 Hochschulen mit Sitz in Hannover</b>
<b>sowie weitere Anbieter von akademischen Abschlüssen</b>	
<b>Außeruniversitäre Institute und Forschungseinrichtungen:</b>	<b>37</b>

## Inhaltsverzeichnis

### GRUSSWORT DES STADTKÄMMERERS

#### I. DIE LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

1. Lage und Infrastruktur .....	7-9
2. Wirtschaft undw Wissenschaft .....	10-11
3. Wachsende Stadt – Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität .....	12-13

#### II. JAHRESABSCHLUSS 2016

4. Bilanz 2016 mit Vorjahren .....	14-15
5. Ergebnisrechnung 2016 (GuV) mit Vorjahren .....	16
6. Finanzrechnung 2016 (Cash Flow) mit Vorjahren .....	17

#### III. LAGEBERICHT

7. Wirtschaftliche Lage .....	18-24
7.1 Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2011 .....	18-20
7.2 Entwicklung der Erträge .....	20-22
7.3 Entwicklung der Aufwendungen .....	23-24
8. Haushaltssicherungskonzepte .....	25
9. Entwicklung der Schulden .....	25-26
10. Investitionsschwerpunkte .....	27
11. Nachhaltigkeit und Umwelt .....	27-28
12. Personal- und Sozialbereich .....	29

#### IV. AUSBLICK

13. Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken .....	30-32
14. Investitionsprogramm – Mutig in die wachsende Stadt investieren .....	33
15. Haushaltsplanung 2017/2018 .....	34-37
16. Schlusswort .....	37

#### V. ANHANG

17. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	38-44
18. Kennzahlen .....	45

# GRUSSWORT DES STADTKÄMMERERS



Nach der Umstellung von der Kameralistik auf das Neue Kommunale Rechnungswesen (NKR) und der Erstellung der ersten Eröffnungsbilanz 2011 sowie des ersten und zweiten kommunalen Gesamtabchlusses (Konzernbilanz) für die Jahre 2012 und 2013 wird hiermit nun der erste Geschäftsbericht der Landeshauptstadt Hannover für das Jahr 2016 vorgelegt. Zukünftig soll regelmäßig ein Geschäftsbericht erstellt und veröffentlicht werden, um Politik, Investoren und der interessierten Öffentlichkeit einen Kurzüberblick

über die Daten und prägnanten Ereignisse des abgelaufenen Haushaltsjahres zu geben sowie einen Ausblick auf unsere Erwartungen des aktuellen bzw. künftiger Haushaltsjahre zu ermöglichen.

Im Berichtsjahr 2016 konnte der konjunkturelle Aufschwung aus 2015 fortgesetzt werden. Die Gewerbesteuer stieg im Vergleich zu 2015 um über 91 Mio. € an. Auch die Einkommensteuer entwickelte sich gegenüber 2015 steigend, wodurch entgegen der verabschiedeten Planung ein positives Jahresergebnis von rund 5 Mio. € erzielt werden konnte.

Hannover profitiert unter anderem von seiner Funktion als Zentrum der Metropolregion, als attraktiver Standort für Industrie, Dienstleistungsunternehmen und dem Branchenmix aus Automobilindustrie, Versicherungen, Banken und Touristik. Ein weiterer zukunftssträchtiger Aspekt für die Landeshauptstadt ist der Faktor Bildung und Wissenschaft.

Als weltoffene Wirtschaftsmetropole, internationaler Messestandort, Verkehrsknotenpunkt im Herzen Europas, Kultur- und Eventstadt und seiner einzigartigen Nähe zur Natur hat Hannover viel zu bieten. Das schätzen auch die Hannoveranerinnen und Hannoveraner: Über 90 % leben gerne oder sehr gerne in der Landeshauptstadt!

Seit 2010 wächst die Einwohnerzahl von Hannover entgegen dem landesweiten Trend kontinuierlich an, allein in 2015 und 2016 um rund 11.800 Personen, was in Verbindung mit positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt zu höheren Erträgen bei der Einkommensteuer, Gewerbesteuer, kommunalen Abgaben und Zuweisungen aus dem Finanzausgleich führt, auf der anderen Seite aber auch erhebliche Investitionen in Schulen, Kitas und Infrastruktur erforderlich macht.

Die hohen Investitionen der letzten Jahre, der Verzicht auf den Verkauf der kommunalen Unternehmen und die großen Anstrengungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung verdeutlichen, dass die Stadt Hannover ihr umfangreiches, über Jahrhunderte gewachsenes Vermögen erhalten, ausbauen und an die nächste Generation weitergeben möchte.

Im Folgenden sind die zugrundeliegenden Daten, die Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis 2016 sowie die zukünftige Planung und voraussichtliche Entwicklung detailliert dargestellt. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Axel von der Ohe  
(Stadtkämmerer)

## I. DIE LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

### 1. Lage und Infrastruktur



#### Metropolregion

Die Landeshauptstadt Hannover ist der Mittelpunkt der „Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg“, die im Jahr 2005 aus den genannten Städten und deren Umland gebildet wurde. Rund 4 Millionen Menschen leben hier auf einer Fläche von 19.000 km<sup>2</sup>. Das Gebiet reicht vom Heidekreis bei Hamburg im Norden bis zur hessischen und thüringischen Landesgrenze im Süden und grenzt im Westen an Nordrhein-Westfalen und im Osten an Sachsen-Anhalt. Die zentrale geografische Lage in Europa verschafft der Metropolregion einen Vorteil im Standortwettbewerb, der durch den Sitz von großen Konzernen, einer großen Vielfalt innovativer kleiner und mittlerer Unternehmen sowie durch eine starke Wissenschafts- und Forschungslandschaft befördert wird.

Es sind in erster Linie die wirtschaftliche Stärke, die exzellente Wissenschaftslandschaft und die Lage an bedeutenden europäischen Verkehrsachsen, die die Region um die Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zur Metropolregion von europäischer Bedeutung machen.

In der Metropolregion waren 2014 rund 1,4 Millionen sozialversicherungspflichtige Beschäftigte tätig. Die Bruttowertschöpfung ist seit 2005 in der Metropolregion fast durchgängig angestiegen und betrug im Jahr 2014 rund 120 Mrd. € und damit mehr als die Hälfte der Wertschöpfung Niedersachsens. Über 91.000 Betriebe trugen hierzu bei. Ganz besonders positiv im Vergleich zum Bundesdurchschnitt entwickelten sich vor allem die Energiewirtschaft und die Produktionstechnik.

Darüber hinaus besitzt die Metropolregion mit knapp 20 Universitäten und Hochschulen sowie

zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen eine überregional und international bedeutende Hochschul- und Forschungslandschaft.

Unter dem Motto ZUSAMMENWACHSEN engagiert sich die Metropolregion vorrangig in den Feldern Verkehr, Energie, Gesundheitswirtschaft sowie Kultur und Kreativwirtschaft. So soll der Energiebedarf für Strom, Wärme und Mobilität in den angehörigen Kommunen bis zum Jahr 2050 vollständig aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden. Darüber hinaus sieht das Arbeitsprogramm der Metropolregion vor, „eine der führenden Regionen für die Entwicklung, die Produktion und den Einsatz von Elektrofahrzeugen in Europa“ zu etablieren. Als großer Erfolg auf diesem Weg galt die Auswahl als eines von bundesweit vier „Schaufenstern Elektromobilität“.



## Verkehrsknotenpunkt

Die Landeshauptstadt Hannover ist mit ihrer ausgezeichneten Erreichbarkeit zu Land (Straße und Schiene) sowie per Luft und Wasser ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt in der Mitte Europas.

### STRASSE

Die Landeshauptstadt Hannover ist mit direkter Anbindung an die Autobahnen A2 und A7 an den wichtigsten Nord-Süd- sowie West-Ost-Magistralen gelegen.



### SCHIENE

Im Nah- und Fernverkehr verfügt Hannover über ein verdichtetes Schienennetz sowohl im Nahverkehr per S- und U- Bahn, als auch im Schienenfernverkehr. Hannover gilt als einer der 9 Eisenbahnknotenpunkte Deutschlands im Personen- und Güterverkehr. Die 10 größten Städte Deutschlands sind von Hannover aus innerhalb von 4,5 Stunden per Zug zu erreichen.

### LUFT

Der Flughafen Hannover verteilte im Jahr 2016 mehr als 5,4 Millionen Passagiere, in der Hauptsache auf innerdeutsche Flughäfen für interkontinentale Weiterflüge oder an ihre europäischen Zielflug-

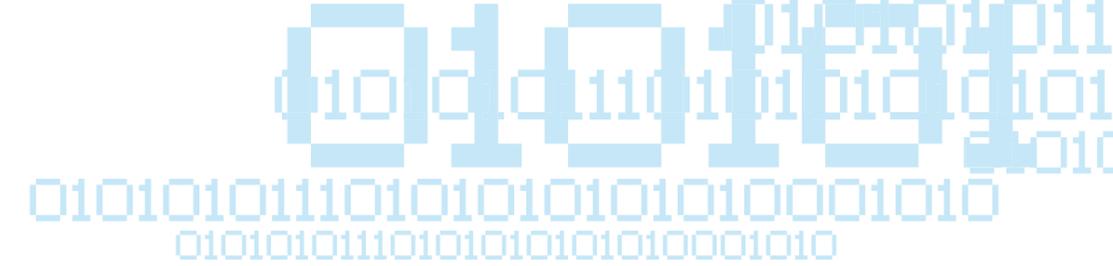
häfen. Er ist das wichtigste internationale Verkehrsdrehkreuz in Niedersachsen. Auch das Frachtaufkommen wächst ständig und hat sich seit 2013 mehr als verdoppelt.

### WASSER

Der Mittellandkanal verbindet als wichtiger Transportweg für Rohstoffe wie Kohle und Erzeugnisse wie Automobile die industriellen Produktionsstätten mit den internationalen Containerhäfen an der



Nordsee. Der Eigenbetrieb Städtische Häfen Hannover unterhält vier Hafenstandorte im Stadtgebiet und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur trimodalen Logistik, also der Verknüpfung von Straße, Schiene und Wasser als Transportweg. Dies erhöht zugleich die Attraktivität Hannovers als Umschlagplatz und Standort für zahlreiche Logistik-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen.



## 2. Wirtschaft und Wissenschaft

### BRANCHENVIELFALT

Der Wirtschaftsstandort Hannover zeichnet sich durch einen Mix diverser Leitbranchen, wie z.B. Gesundheit, Automotive, Finanz- und Versicherungswirtschaft, Logistik, Kreativwirtschaft sowie wissensintensive unternehmensnahe Dienstleistungen aus. Hannover dient etlichen großen Versicherungsunternehmen wie Talanx, VGH und Hannover Rück als Hauptsitz, mit TUI ist auch eines der weltweit größten Touristikunternehmen in Hannover ansässig. Die Automobilbranche wird traditionell mit Niedersachsen in Verbindung gebracht, in der Landeshauptstadt ist mit VW-Nutzfahrzeuge eine Marke des Volkswagenkonzerns vertreten. Diverse Zulieferer, wie z. B. die Continental AG und Johnson Controls (ehemals Varta) und Wabco haben ihren Sitz in Hannover. Auch Unternehmen der Gesundheitsbranche wie diverse Kliniken und medizinische bzw. pharmazeutische Hochschul- und Forschungseinrichtungen sind stark in Hannover präsent, sowie innovative Unternehmen aus dem Life-Science-Bereich, die sich vorwiegend im Medical Parc Hannover angesiedelt haben.

Das erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt sowie die Kaufkraft und Einzelhandelskaufkraft pro Einwohner/in liegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Zukünftige Potentiale ergeben sich aufgrund der bereits vorhandenen sehr guten Rahmenbedingungen, auch durch die fortschreitende Digitalisierung und im Bereich Industrie 4.0. Neben „Global Playern“, einem starken Mittelstand sowie gefestigten kleinen Betrieben ist die Start-Up-Szene heute eine Säule der lokalen Wirtschaft. Auch die Wirtschaftsförderung legt ein besonderes Augenmerk auf die hochdynamische Gründerszene mit ihrer innovativen Unternehmenskultur und den

starken Netzwerken. So ist u.a. das bundesweit größte Kreativnetzwerk kre|H|tiv e.V. in Hannover beheimatet.

### BILDUNG

Die wirtschaftliche Entwicklung und der soziale Ausgleich einer Stadt werden im besonderen Maße davon bestimmt, ob und wie Menschen Chancen zur Bildung und dem lebenslangen Lernen wahrnehmen können. Die Landeshauptstadt unterhält über hundert Schulen und rund 20.000 Kindergarten- und Krippenplätze in über 440 Kindertagesstätten. Mit jährlichen Investitionen in Millionenhöhe in Schulen und Kindertagesstätten leistet die Stadt Hannover ihren Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung des Bildungsniveaus und zur Förderung der Integration, zusätzlich unterstützt durch eine Investitionsoffensive mit dem Namen „500 plus“. Berufsschulen, duale Ausbildungsplätze in Hannover und ein breites akademisches Studienangebot tragen dazu bei, dass die Landeshauptstadt und Wirtschaftsregion Hannover über ein großes Angebot an qualifizierten bis hochqualifizierten Fachkräften verfügt.

### FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT

Hannover zählt zu den bedeutendsten Hochschul- und Wissenschaftsstandorten in Deutschland. Neun Hochschulen und zahlreiche außeruniversitäre Einrichtungen leisten mit mehr als 46.000 Studierenden und 10.000 Beschäftigten erhebliche regionalökonomische Beiträge. Die lebendige Hochschullandschaft hat einen großen Anteil am kreativen, diskursfreudigen Klima der Stadt und generiert hochqualifizierte Fachkräfte für den Wirtschaftsraum Hannover. Die Hälfte der Hochschulabsolventinnen und –absolventen nimmt ihre erste Beschäftigung in der Region Hannover auf. Besondere Exzellenz und weltweite Anerkennung erfährt

Hannover in der transdisziplinären Forschung im Bereich der Biomedizintechnologie und Implantatentwicklung. Die engen Kooperationen der Medizinischen Hochschule Hannover, der Leibniz Universität Hannover, der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover sowie des Laser Zentrums Hannover (LZH) führten 2016 zur Eröffnung des Niedersächsischen Zentrums für Biomedizintechnik, Implantatforschung und Entwicklung (NIFE). Weitere herausragende Forschungsrichtungen sind das Fraunhofer-Institut für Toxikologie und Experimentelle Medizin (Fraunhofer ITEM), das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, das International Neuroscience Institut (INI) sowie das Geozentrum Hannover. Das Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut) ist federführend bei der Entwicklung des ersten Gravitationswellen-Detektors im Weltall und hat an dem sensationellen, internationalen Nachweis von Gravitationswellen erheblich mitgewirkt.

Der wissenschaftliche Nachwuchs, eine aktive Gründerlandschaft und in der Region ansässige Unternehmen profitieren von zahlreichen Kooperati-

onen zwischen Hochschulen, Forschung, Wirtschaft und Stadt. Wichtiges Netzwerk für die Profilierung von Hannover als international anerkannter und innovativer Hochschul- und Wissenschaftsstandort ist die Initiative Wissenschaft Hannover. Hier engagieren sich alle neun Hochschulen, das Studentenwerk, das Fraunhofer ITEM, das Geozentrum, die VolkswagenStiftung, die hannoverimpuls GmbH sowie die Landeshauptstadt Hannover, die das Netzwerk und die Projekte koordiniert. Leuchtturmprojekt der Initiative ist das bundesweit einmalige Videoportal [wissen.hannover.de](http://wissen.hannover.de), das 2017 mit dem FOX AWARD GOLD für effektive Marketing und Kommunikationsstrategie ausgezeichnet wurde und mit mehr als 550 Videoclips über Studium, Forschung und Gründerlandschaft in Hannover informiert. Die Kooperation von Stadt und Hochschulen sowie die strategische internationale Ausrichtung und Umsetzung von Projekten wurden 2017 vom British Council in einer Vergleichsstudie als best-practice für britische Hochschulstädte empfohlen.

### MESSESTANDORT

Hannover ist zudem einer der führenden internationalen Messestandorte mit Leitmessen wie die Hannover Messe Industrie, die CeBIT, die Agritechnica, die IAA Nutzfahrzeuge, die Euroblech und eine Vielzahl weiterer Messen zu verschiedenen Themengebieten. Zu den Messen trifft sich internationales Publikum zum Informationsaustausch und zur Anbahnung und Abschluss von Geschäften auf dem größten Messegelände der Welt, auf dem auch die Weltausstellung EXPO 2000 stattgefunden hat.

### 3. Wachsende Stadt – Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität

#### EINWOHNERZAHL UND -ENTWICKLUNG

Der demographische Wandel mit seinen Hauptmerkmalen wie Bevölkerungsrückgang, alternde Bevölkerung und Anstieg des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund betrifft grundsätzlich auch die Stadt Hannover. Erfreulicherweise ist aber, abweichend vom allgemeinen Trend, die Bevölkerungsentwicklung in der Landeshauptstadt positiv.

Die Einwohnerzahl Hannovers ist seit 2011 kontinuierlich bis Ende 2016 um ca. 25.300 Menschen auf rund 540.700 Einwohnerinnen und Einwohner angestiegen, was in der Hauptsache durch Wanderungsgewinne verursacht wird. Allein im Jahr 2015 wuchs die Einwohnerzahl um über 8.800 Personen und im Jahr 2016 um weitere knapp 3.000. In 2017 wird sich dieser Trend fortsetzen, wenn auch nicht mehr so deutlich.

In den nächsten Jahren wird vor allem durch die Zuwanderung von einer weiterhin wachsenden Bevölkerungszahl in der Stadt Hannover ausgegangen. Diese Tatsache erfordert natürlich auch weiterhin strategisch politisches Handeln. Die wachsende Stadt und der Wandel der Bevölkerungsstrukturen wirken sich qualitativ und quantitativ auf die Infrastruktur aus und haben somit finanzielle Relevanz.

Es besteht Investitionsbedarf in Kitas, Schulen und Wohnraum und zwar sowohl im Hinblick auf Sanierung und Modernisierung als auch im Hinblick auf Kapazitätserweiterung und Neubau. Dem wurde und wird in der Haushaltsplanung der Stadt Hannover im abgelaufenen sowie in den nächsten Jahren durch entsprechende Investitionsprogramme Rechnung getragen. Verstärkt wird dies im Rahmen des Stadtentwicklungsprogramms „Mein Hannover 2030“ und dem entsprechenden Referenzprojekt „500 plus“, mit dem über die regulären Haus-

haltsmittel hinaus weitere 500 Mio. € in die Infrastruktur der wachsenden Stadt investiert werden.

Sowohl die steigende Einwohnerzahl als auch die dafür getätigten Investitionen führen zu weiterem Wirtschaftswachstum in der Stadt Hannover und stärken den Standort nachhaltig.

#### Beschäftigung

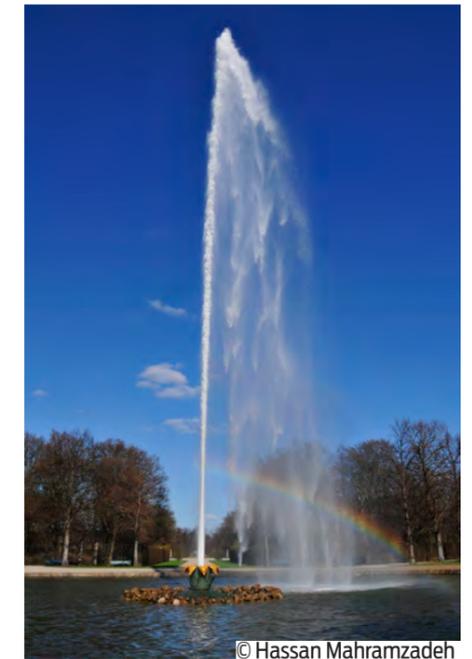
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der niedersächsischen Landeshauptstadt nimmt weiterhin einen positiven Verlauf. Im Dezember 2016 lag die Arbeitslosenquote bei 8,5 %. Insgesamt waren im Dezember 2016 24.873 Personen in Hannover arbeitslos gemeldet, das ist im Vergleich zum Januar 2016 (9,6%) eine Verbesserung um 2.642 Arbeitnehmer oder eine Reduzierung der Arbeitslosenquote um 1,1 Prozentpunkte.

#### LEBENSQUALITÄT

Die Landeshauptstadt bietet ausgezeichnete Freizeitmöglichkeiten. So wird die kulturelle Vielfalt Hannovers durch erstklassige Museen – wie das Sprengel Museum Hannover – und Galerien mit vielfältigen Ausstellungen, Theater jedes Genres, die überregional renommierten KunstFestSpiele sowie ein umfangreiches Kleinkunstangebot symbolisiert. Hervorragende Einkaufsmöglichkeiten in einer der größten Fußgängerzonen Deutschlands, die malerische Altstadt sowie die lebendigen Quartiere laden zum Shoppen und Flanieren ein. Die Herrenhäuser Gärten und der Erlebnis-Zoo Hannover faszinieren Einheimische und Touristen gleichermaßen. Nicht umsonst hat sich die Landeshauptstadt zum bedeutenden Ziel im Städtetourismus entwickelt.

Hannover verfügt zudem über eine international beachtete Musikszene und ist Ort erstklassiger Musikevents verschiedenster Stile und Größenordnungen: Seit 2014 trägt Hannover den Titel „UNESCO City of Music“. Das weltgrößte Schützenfest und das Maschseefest ziehen jeden Sommer mehrere Millionen Besucher an. Zahlreiche Sportevents im Breiten- und Spitzensport laden zum Mitfeiern und Mitmachen ein.

Als Großstadt im Grünen verbindet Hannover die Urbanität einer Großstadt und Nähe zur Natur auf einzigartige Weise. Mit seinen Parks, Wäldern und Naherholungsgebieten ist Hannover eine der grünen Großstädte Deutschlands, über die Hälfte des Stadtgebiets sind Grün- und Freiflächen. Die Eilenriede ist der größte Stadtwald Europas. Der Maschsee und das Steinhuder Meer bieten maritimes Flair in Stadt und Region.



© Hassan Mahramzadeh



© HMTG



© Christian Wyrwa



© EAC GmbH

## II. JAHRESABSCHLUSS 2016

### 4. Bilanz mit Vorjahren

AKTIVA	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	EURO	EURO	EURO
<b>1. IMMATERIELLES VERMÖGEN</b>	<b>19.047.007</b>	<b>16.956.163</b>	<b>17.471.986</b>
1.1 Konzessionen	2.269	0	0
1.2 Lizenzen	4.147.969	4.324.607	5.088.043
1.3 Ähnliche Rechte	0	0	0
1.4 Geleistete Investitionszuweisungen und-zuschüsse	14.896.769	12.631.556	12.383.943
1.5 Aktivierter Umstellungsaufwand	0	0	0
1.6 Sonstiges immaterielles Vermögen	0	0	0
<b>2. SACHVERMÖGEN</b>	<b>8.778.323.191</b>	<b>8.734.685.057</b>	<b>8.776.852.134</b>
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an unbebauten Grund	1.868.891.692	1.886.195.267	1.889.088.618
2.2 Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte an bebauten Grundstücken	2.656.752.109	2.579.119.960	2.583.916.370
2.3 Infrastrukturvermögen	3.173.169.535	3.203.405.027	3.236.136.725
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	9.824.942	10.098.181	10.236.227
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	713.322.972	712.192.153	711.821.551
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	39.324.870	37.910.882	33.090.730
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung.....	75.722.017	70.527.520	64.168.517
2.8 Vorräte	4.110.175	2.575.889	2.366.927
2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	237.204.879	232.660.176	246.026.468
<b>3. FINANZVERMÖGEN</b>	<b>1.116.075.592</b>	<b>1.149.857.622</b>	<b>1.135.563.488</b>
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	270.982.924	270.982.924	270.982.924
3.2 Beteiligungen	83.512.919	83.516.869	83.516.869
3.3 Sondervermögen mit Sonderrechnung	483.033.245	482.085.333	481.009.569
3.4 Ausleihungen	198.108.496	213.264.102	225.173.245
3.5 Wertpapiere	1.110.889	1.564.361	341.710
3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen	31.674.581	29.869.080	26.652.692
3.7 Forderungen aus Transferleistungen	7.005.866	25.761.188	9.458.135
3.8 Sonstige privatrechtliche Forderungen	40.484.264	42.597.233	38.426.131
3.9 Sonstige Vermögensgegenstände	162.408	216.533	2.212
<b>4. LIQUIDE MITTEL</b>	<b>34.509.945</b>	<b>99.231.096</b>	<b>130.896.653</b>
<b>5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN</b>	<b>10.894.473</b>	<b>10.537.184</b>	<b>10.647.889</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>9.958.850.208</b>	<b>10.011.267.123</b>	<b>10.071.432.149</b>

PASSIVA	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	EURO	EURO	EURO
<b>1. NETTOPOSITION</b>	<b>6.890.377.698</b>	<b>6.910.350.103</b>	<b>6.967.031.750</b>
1.1 Basis Reinvermögen	6.065.911.899	6.075.493.262	6.146.689.337
1.1.1 Reinvermögen	6.065.911.899	6.075.493.262	6.146.689.337
1.2 Rücklagen	80.776.615	80.797.443	86.423.256
1.3 Jahresergebnis	-46.086.118	-50.962.412	-76.836.760
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-50.934.750	-69.711.731	0
1.3.2 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	4.848.632	18.749.320	-76.836.760
1.4 Sonderposten	789.775.302	805.021.810	810.755.916
<b>2. SCHULDEN</b>	<b>1.805.838.303</b>	<b>1.858.940.078</b>	<b>1.892.023.137</b>
2.1 Geldschulden	1.650.107.971	1.667.532.197	1.731.697.368
2.2 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	65.435.333	68.864.748	79.342.543
2.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.699.856	29.472.464	22.670.564
2.4 Transferverbindlichkeiten	2.792.159	4.328.361	2.289.550
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	57.802.984	88.742.307	56.023.112
<b>3. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>1.219.878.922</b>	<b>1.212.835.061</b>	<b>1.200.355.008</b>
3.1 Pensionsrückstellungen u. ähnliche Verpflichtungen	1.047.611.010	1.022.331.573	992.913.502
3.2 Rückstellungen für Altersteilzeitarbeit	32.921.446	38.826.409	44.055.038
3.3 Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	24.896.736	27.730.748	23.058.109
3.4 Rückstellung für die Reaktivierung.....	6.516.941	6.557.002	6.734.043
3.5 Rückstellung für Sanierung Altlasten	20.590.565	21.611.819	12.175.600
3.6 Rückstellung im Rahmen des Finanzausgleichs...	350.657	13.649.181	38.850.657
3.7 Rückstellung aus drohenden Verpflichtungen...	12.381.646	12.094.455	7.846.981
3.8 Andere Rückstellungen	74.609.922	70.033.874	74.721.078
<b>4. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>42.755.284</b>	<b>29.141.881</b>	<b>12.022.255</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>9.958.850.208</b>	<b>10.011.267.123</b>	<b>10.071.432.149</b>

## II. Jahresabschluss 2016

### 5. Ergebnisrechnung 2016 mit Vorjahren

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	EURO	EURO	EURO
<b>Ordentliche Erträge</b>			
1. Steuern und ähnliche Abgaben	1.077.195.145	977.147.186	881.832.375
2. Zuwendungen und allg. Umlagen	258.416.119	299.743.471	209.780.732
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	24.318.668	24.189.077	24.040.622
4. Sonstige Transfererträge	26.227.876	25.677.690	26.190.020
5. Öffentlich-rechtliche Entgelte	48.786.770	46.700.518	44.309.947
6. Privatrechtliche Entgelte	93.501.215	87.308.339	83.568.916
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	410.000.295	357.631.907	350.802.577
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	117.549.899	79.937.944	104.273.427
9. Aktivierte Eigenleistungen	635.614	602.403	611.815
11. Sonstige ordentliche Erträge	139.534.995	120.019.771	90.883.336
<b>12= Summe ordentliche Erträge</b>	<b>2.196.166.596</b>	<b>2.018.958.306</b>	<b>1.816.293.766</b>
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>			
13. Aufwendungen für aktives Personal	466.177.517	464.580.212	428.840.113
14. Aufwendungen für Versorgung	71.970.143	57.084.579	65.567.494
15. Aufwendungen f. Sach- und Dienstleist.	226.728.584	199.150.874	179.946.414
16. Abschreibungen	98.895.413	94.687.638	92.260.255
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70.840.330	70.800.707	63.920.172
18. Transferaufwendungen	1.074.769.386	1.004.381.556	937.262.804
19. Sonstige ordentliche Aufwendungen	179.059.590	142.761.167	127.425.432
<b>20= Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>2.188.440.964</b>	<b>2.033.446.735</b>	<b>1.895.222.685</b>
<b>21. Ordentliches Ergebnis (Zeilen 12-20)</b>			
Jahresüberschuss(+) / Jahresfehlbetrag (-)	<b>7.725.632</b>	<b>-14.488.428</b>	<b>-78.928.919</b>
<b>Außerordentliche Erträge und Aufwendungen</b>			
22. Außerordentliche Erträge	23.065.508	61.911.998	16.912.479
23. Außerordentliche Aufwendungen	25.942.509	28.674.250	14.820.321
<b>24.= Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-2.877.000</b>	<b>33.237.748</b>	<b>2.092.159</b>
<b>Jahresergebnis (Zeilen 21-24)</b>			
Jahresüberschuss(+) / Jahresfehlbetrag (-)	<b>4.848.632</b>	<b>18.749.320</b>	<b>-76.836.760</b>

## II. Jahresabschluss 2016

### 6. Finanzrechnung 2016 mit Vorjahren

Einzahlungen und Auszahlungen	2016	2015	2014
	EURO	EURO	EURO
Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.146.083.670	2.007.242.561	1.747.002.696
Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.062.037.471	1.896.517.045	1.775.583.524
<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>84.046.199</b>	<b>110.725.516</b>	<b>-28.580.828</b>
Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	56.246.116	68.688.952	62.139.982
Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	187.836.959	141.638.587	135.420.632
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-131.590.842</b>	<b>-72.949.636</b>	<b>-73.280.650</b>
<b>Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag</b>	<b>-47.544.643</b>	<b>37.775.880</b>	<b>-101.861.478</b>
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	542.080.567	162.292.626	246.637.112
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	503.234.270	114.437.391	227.633.875
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>38.846.297</b>	<b>47.855.234</b>	<b>19.003.236</b>
<b>Finanzmittelbestand</b>	<b>-8.698.346</b>	<b>85.631.115</b>	<b>-82.858.242</b>
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	1.859.169.586	2.242.309.812	2.695.310.705
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	1.915.192.391	2.344.142.570	2.623.176.085
<b>Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen</b>	<b>-56.022.805</b>	<b>-101.832.758</b>	<b>72.134.620</b>
<b>Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres</b>	<b>99.231.096</b>	<b>115.432.740</b>	<b>126.157.026</b>
<b>Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)</b>	<b>34.509.945</b>	<b>99.231.096</b>	<b>115.433.404</b>

Aus dem Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 84 Mio. €, der zur Finanzierung von Investitionen und Tilgungen zur Verfügung steht. Dem steht ein negativer Saldo aus Investitionstätigkeit in Höhe von 132 Mio. € gegenüber. Der Saldo aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 38,8 Mio. € begründet sich mit der geringeren Kreditaufnahme auf die Ermächtigung 2016.

# III. LAGEBERICHT

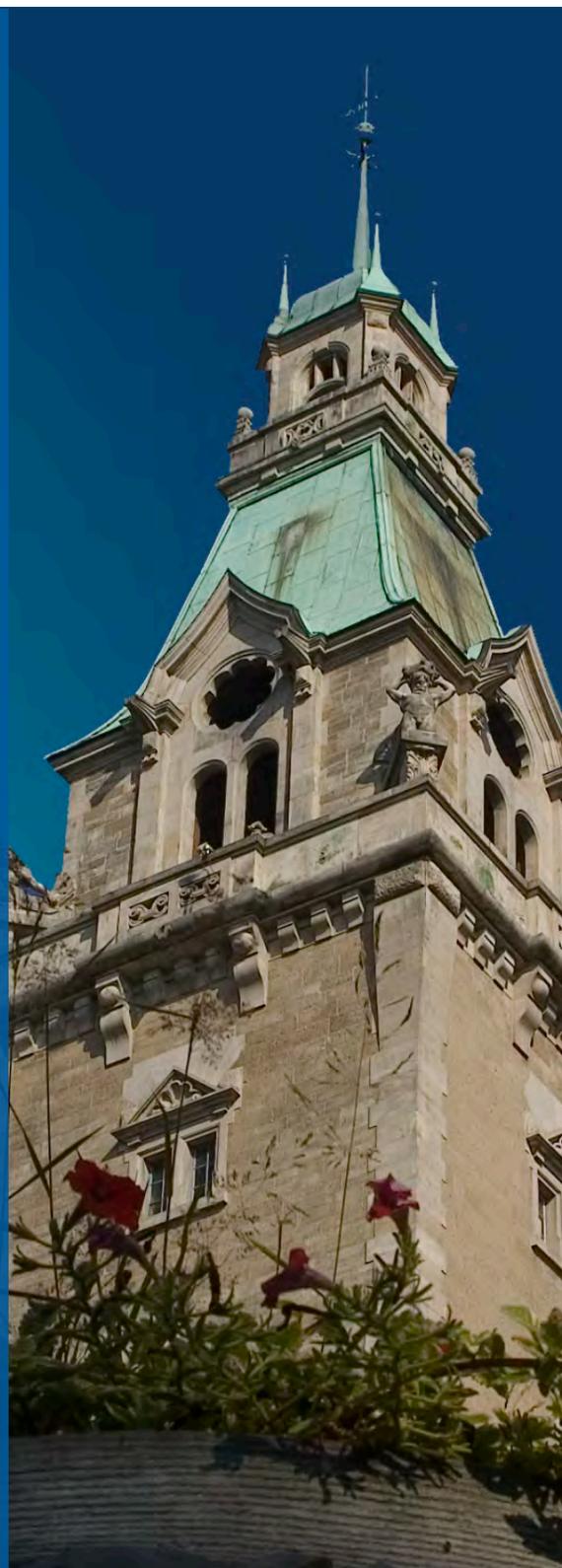
## 7. Wirtschaftliche Lage

### 7.1 Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2011

Die Landeshauptstadt Hannover hat im Jahr 2016 einen Jahresüberschuss von 4,8 Mio. € erzielt, der insgesamt zwar um 13,9 Mio. niedriger ausfiel als im Vorjahr, aber gegenüber 2014 eine Verbesserung von 81,7 Mio. € darstellt. Insbesondere ist hervorzuheben, dass der Jahresüberschuss 2016 auf einem positiven ordentlichen Ergebnis in Höhe von 7,7 Mio. € basiert, welches durch das negative außerordentliche Ergebnis von 2,9 Mio. € reduziert wurde.

Der höhere Jahresüberschuss im Vorjahr basierte hingegen hauptsächlich auf einem hohen positiven außerordentlichen Ergebnis von 33,2 Mio. €, wohingegen das ordentliche Ergebnis in Höhe von 14,5 Mio. € im Minus war. Das Jahr 2016 lässt somit eine Rückkehr zu ausgeglichenen ordentlichen Jahresergebnissen erkennen.

Die Jahresergebnisse seit Erstellung der Ersten Eröffnungsbilanz entwickelten sich folgendermaßen:



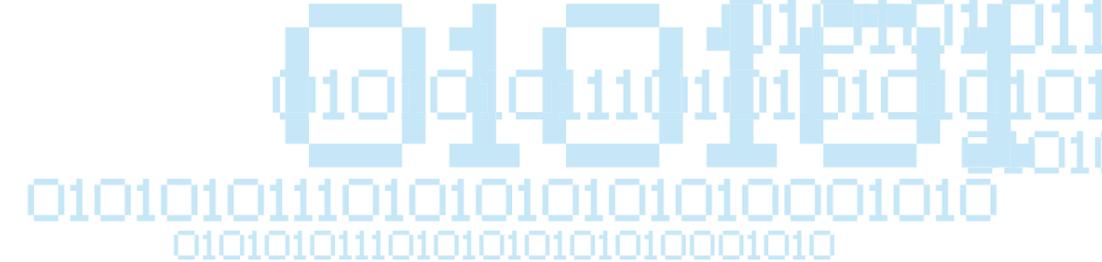
## ERGEBNISÜBERSICHT 2011- 2016

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
Ordentliche Erträge	2.196.166.596	2.018.958.306	1.816.293.766	1.870.301.141	1.842.911.221	1.689.005.092
Ordentliche Aufwendungen	2.188.440.964	2.033.446.735	1.895.222.685	1.828.506.967	1.771.992.370	1.719.130.070
Ordentliches Ergebnis	7.725.632	-14.488.428	-78.928.919	41.794.174	70.918.852	-30.124.978
Außerordentliches Ergebnis	-2.877.000	33.237.748	2.092.159	-5.142.754	18.689.182	6.238.591
Jahresergebnis	4.848.632	18.749.320	-76.836.760	36.651.420	89.608.034	-23.886.387

Die Jahresergebnisse 2015 und 2016 waren stark durch den Flüchtlingszustrom geprägt. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Flüchtlingsproblematik stieg die Zahl zugewiesener Flüchtlinge in 2015 kontinuierlich an. Gegenüber Ende 2014 mit rd. 2.400 Menschen, waren Ende 2015 bereits rund 4.200 Menschen als Flüchtlinge in Hannover untergebracht. In der Haushaltsplanung für 2016 wurde daher von einer weiteren Steigerung auf dann durchschnittlich 7.000 Menschen ausgegangen.

Da die zur Verfügung stehenden Unterbringungskapazitäten nicht ausreichten, wurden in 2015 und in 2016 Sofortprogramme für weitere Plätze aufgelegt, die zu großen Teilen in 2016 umgesetzt worden sind. Weitere Gebäude wurden durch die städtische Wohnungsbaugesellschaft GBH (hanova) errichtet und durch die Stadt angemietet. Darüber hinaus wurden auf dem Immobilienmarkt verfügbare Wohnungen und andere für Wohnzwecke geeignete Gebäude (wie Hotels, Pensionen, Gäste- und Appartementshäuser) erworben oder angemietet. Im Jahr 2016 waren im Haushalt der Landeshauptstadt Hannover Investitionen für die Unterbringung von Flüchtlingen in Höhe von rund 63 Mio. € zu beziffern.

Flüchtlingsbedingte Aufwendungen (ohne unbegleitete minderjährige Ausländer, UMA) sind im Ergebnishaushalt 2016 in Höhe von rund 100 Mio. € entstanden. Dagegen standen Erträge in Höhe von rund 40 Mio. €. Der größte Teil resultiert mit rund 34 Mio. € aus der Erstattungspauschale des Landes nach dem Niedersächsischen Aufnahmegesetz. Das Land Niedersachsen erstattet der LHH eine jährliche Pauschale pro Flüchtling (Pauschale 10.000 € \* Stand der AsylbewerberInnen Durchschnitt 2015 von 3.402). Die Erstattungspauschale des Landes wurde im Laufe des Jahres 2016, rück-

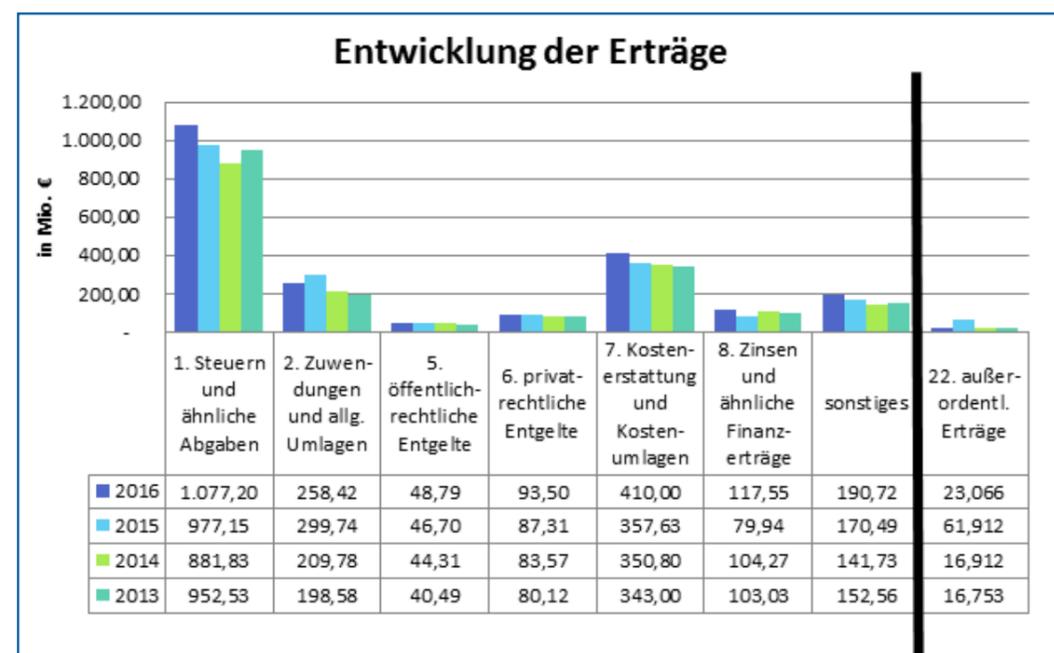


wirkend für das Jahr 2016, von 9.500 € auf 10.000 € erhöht, reicht jedoch nicht aus, die tatsächlichen Kosten der LHH zu decken, die ungefähr doppelt so hoch sind. Zum einen erfolgt die Berechnung aufgrund der durchschnittlichen Asylbewerberzahl des Vorjahres und nicht aufgrund der aktuellen Flüchtlingszahl, zum anderen sind die Kosten der Unterbringung aufgrund des Mietniveaus und der Grundstückspreise in der Landeshauptstadt wesentlich

höher als in anderen Kommunen des Landes. Zudem sind aufgrund der großen Anzahl Geflüchteter in Gemeinschaftsunterkünften Kosten für Betreiber der Einrichtungen und Betreuung durch spezielle Sozialarbeiter erforderlich, um das Konfliktpotential zu minimieren.

## 7.2 Entwicklung der Erträge

Die untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der wichtigsten Ertragsarten in den Jahren 2013 – 2016. Die mit Abstand größten Erträge resultieren aus Steuern und Abgaben, mit deutlichem Abstand gefolgt von Kostenerstattungen / Kostenumlagen sowie Zuwendungen und allgemeinen Umlagen. Die außerordentlichen Erträge sind nur von untergeordneter Bedeutung. Die positive Entwicklung der ordentlichen Erträge hat in 2016 maßgeblich zu dem guten ordentlichen Ergebnis beigetragen. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Ertragsplus von mehr als 177 Mio. € zu verzeichnen.



## Steuern und ähnliche Abgaben

Die **Gewerbesteuer** steigt gegenüber dem Vorjahr um 91 Mio. € auf eine neue Rekordhöhe von 618,4 Mio. € an. Nachzahlungen aus Vorjahren und eine gute wirtschaftliche Lage der in Hannover gemeldeten Betriebe sowie eine Anhebung des Hebesatzes von 460 auf 480 Punkte führten zu diesem positiven Ergebnis.

Die **Grundsteuer B** wird für bebaute und unbebaute Grundstücke erhoben. Durch die Neubebauung und die wohnwirtschaftliche Entwicklung der zurückliegenden Jahre liegt das Ergebnis mit 147,3 Mio. € auf dem geplanten Niveau.

Der Gemeindeanteil an der **Einkommensteuer** wird von den Ländern an Ihre Gemeinden auf der Grundlage der Einkommensteuerleistungen ihrer Einwohner weitergeleitet. Die Verteilung erfolgt nach den Einkommensteuerleistungen der Einwohner in den Kommunen (Hauptwohnsitz) und betrug im Berichtsjahr 233,8 Mio. €.

Die Gemeinden sind an dem Aufkommen der Umsatzsteuer beteiligt. Der Gemeindeanteil an der **Umsatzsteuer** beträgt 2,2% (58,7 Mio. € in 2016) und wird nach einem festgelegten Schlüssel auf die Kommunen umgelegt.

## Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen sind in 2016 um 41 Mio. € gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die wichtigste Ertragsposition bilden hierbei die **Schlüsselzuweisungen vom Land** aus dem Finanzausgleich, gefolgt von den Zuweisungen der Region.

## Öffentlich-rechtliche Entgelte

Die **öffentlich-rechtlichen Entgelte** bestehen hauptsächlich aus den Verwaltungsgebühren, z.B. für die Ausstellung von Beglaubigungen, Baugenehmigungen oder Personalausweisen. Ein weiterer großer Anteil entfällt auf die **Benutzungsgebühren**, etwa für Friedhöfe, Rettungswesen, Marktwesen und Parkgebühren.

## Privatrechtliche Entgelte

Die **privatrechtlichen Entgelte** umfassen zu einem großen Teil Mieten und Pachten sowie Erbbauzinsen. Vor allem sind es jedoch die **privatrechtlichen Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelte** welche mit über 64. Mio. € den Hauptanteil dieser Ertragsposition bilden. Darin enthalten sind unter anderem die Notfallrettung des Rettungsdienstes sowie die Benutzungsgebühren für Kitas. Ein weiterer großer Posten entfällt auf die Pflegeentgelte für alle Wohngruppen des Heimverbundes.

## Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die **Kostenerstattungen** sind mit einem Ergebnis von 410 Mio. € nach den Steuern die wichtigste Ertragsart der LHH. Kostenerstattungen sind Ersatz für Aufwendungen der laufenden Verwaltungstätigkeit, die die LHH für andere Behörden oder Organisationen erbracht hat, z.B. für:

- Personalkosten für die Gestellung von Mitarbeitern an eine andere Behörde (ARGE)
- Sozialleistungen wie Wohngeld
- Landesblindengeld
- Sozialhilfe

Der weitaus größte Teil sind die öffentlich-rechtlichen Erstattungen der Region mit 294,3 Mio. €. In

dieser Summe werden insbesondere die Erträge der Grundsicherung (94,4 Mio. €) und des Quotalen Systems, also der Leistungen der Sozialhilfe (106 Mio. €) abgebildet.

### Zinsen und ähnliche Finanzerträge

Unter den **Zinsen und ähnlichen Finanzerträgen** werden insbesondere die Verzinsung von Steuernachforderungen, die Gewinnabführung der städtischen Beteiligungsunternehmen und die Zinserstattung der städtische Netto-Regie- und Eigenbetriebe dargestellt.

Die **Verzinsung von Steuernachforderungen** ist nur schwer kalkulierbar und ist im Ergebnis 2016 mit 12,6 Mio. € deutlich erhöht.

### Sonstige ordentliche Erträge

Die **sonstigen Erträge** weisen ein Ergebnis in Höhe von 190,7 Mio. € aus. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

**Konzessionsabgaben** sind Entgelte der Energieversorgungsunternehmen und Wasserversorgungsunternehmen an die Stadt Hannover dafür, dass die Stadt Hannover ihnen das Recht einräumt, für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen, die der unmittelbaren Versorgung von Letztverbrauchern im Stadtgebiet mit Strom, Gas und Wasser dienen, öffentliche Wege zu nutzen.

Die **ordnungsrechtlichen Erträge** beinhalten neben den Säumniszuschlägen u.a. die Erträge aus Buß- und Zwangsgeldern.

Unter den nicht **zahlungswirksamen Erträgen** werden die Erträge aus der Auflösung von Rück-

stellungen dargestellt. Insgesamt sind 24 Mio. € an **Rückstellungen für Altersteilzeit** und an **sonstigen Rückstellungen** aufgelöst worden.

### Andere sonstige ordentliche Erträge

Hier werden u.a. die Erstattungen des Landes für die Unterbringung von Asylbewerbern aufgezeigt.

### Auflösungserträge aus Sonderposten

Die Investitionszuschüsse (insbesondere von Land und Bund) werden unter den Sonderposten als Teil der Nettoposition der Bilanz gebucht und dann entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes aufgelöst. Für 2016 wurden 24,3 Mio. € aus diesen Sonderposten aufgelöst und als Ertrag gebucht.

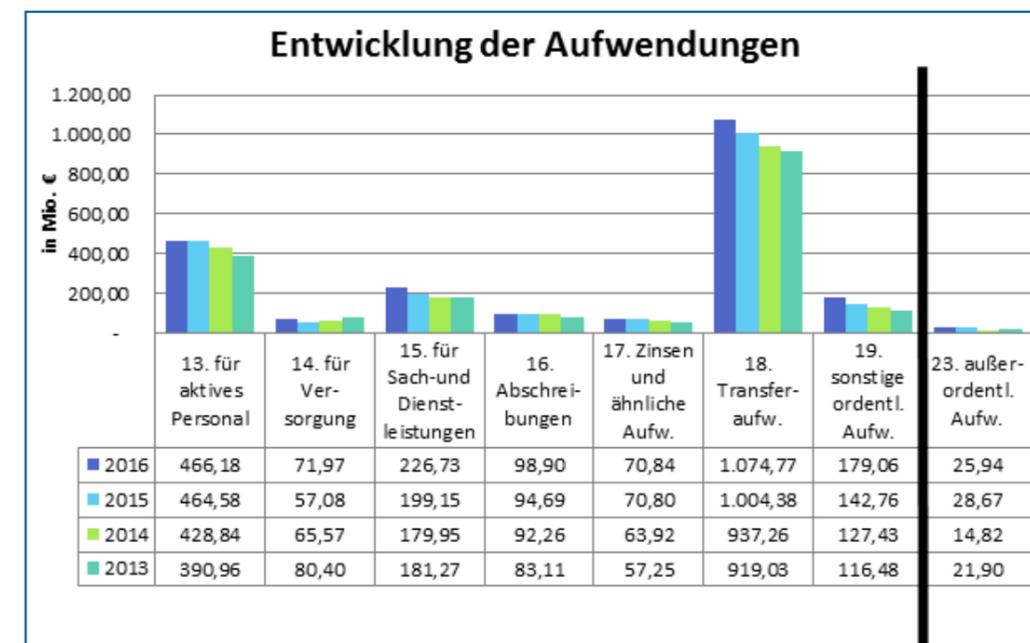
### Sonstige Transfererträge

Bei den **sonstigen Transfererträgen** handelt es sich überwiegend um Rückzahlungen und Forderungen von Kostenbeiträgen aus dem Sozialbereich. Beispielhaft sind dies Rückzahlungen aus Unterhaltsvorschüssen, Krankenhausleistungen oder Beihilferückerstattungen. Diese Forderungen werden von privaten Personen, von Hilfeempfängern, oder von deren unterhaltspflichtigen Angehörigen bzw. sonstigen Verpflichteten erhoben.

Ein Großteil der **außerordentlichen Erträge** 2016 von insgesamt 23,1 Mio. € ergibt sich aus den sonstigen außerordentlichen Erträgen wie z.B. durch Auflösung von Sonderposten bei Vermögensabgängen oder der Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden und unbeweglichen Vermögensgegenständen. Die weiteren außerordentlichen Erträge ergeben sich aus der Herabsetzung von Rückstellungen, denen außerordentliche Aufwendungen gegenüberstehen.

## 7.3 Entwicklung der Aufwendungen

Untenstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der wichtigsten Aufwandsarten in den Jahren 2013 – 2016. Die mit Abstand größte Aufwandsart stellen die Transferaufwendungen dar, die mehr als doppelt so viel betragen, wie die Aufwendungen für aktives Personal. Die übrigen Aufwandsarten haben eher eine untergeordnete Bedeutung, außerordentliche Aufwendungen fallen kaum ins Gewicht.



Die **Aufwendungen für aktives Personal** betragen 466,2 Mio. €, die **Aufwendungen für Versorgung** (Beamte im Ruhestand) 72 Mio. €. Die Gesamtsumme in Höhe von 538,1 Mio. € ist gegenüber dem Jahr 2015 um 16,5 Mio. € gestiegen, unter anderem für neues Personal (zum Beispiel für neue KITAS und die Flüchtlingsunterbringung bzw. -betreuung) sowie Tarifabschlüsse und Besoldungserhöhungen.

In den **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** sind u.a. die Unterhaltung der Grundstücke und der baulichen Anlagen mit 13 Mio. €, die Unterhaltung des beweglichen Vermögens mit 6

Mio. €, der Erwerb von geringwertigen Vermögensgegenständen (GVG) mit 2,8 Mio. € und 6 Mio. € Grundbesitzabgaben inbegriffen.

Darüber hinaus sind dort Dienst- und Schutzkleidung von rund 1,6 Mio. €, Öffentlichkeitsarbeit, sowie Werbung und Infomaterial von 1,9 Mio. €, der Strom für Betriebszwecke mit annähernd 3,9 Mio. €, Rohstoffe/Fertigungsmaterialien von rund 1,9 Mio. € und Aufwendungen für Reparaturen mit 2,9 Mio. € eingeordnet.

Die **Abschreibungen** betragen für 2016 insgesamt 99 Mio. € einschließlich der Abschreibungen auf For-

derungen, sowie der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 10,5 Mio. €.

Unter der Aufwandsart **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** mit einer Gesamthöhe von 70,8 Mio. € sind u.a. verauslagte Zinszahlungen für Kredite der Regie- und Eigenbetriebe in Höhe von 4,5 Mio. € enthalten. Die Zinsen des Kernhaushalts betragen 41,3 Mio. €.

Die ebenfalls hier ausgewiesene **Verzinsung von Steuererstattungen** ist nur schwer kalkulierbar und ist im Ergebnis 2016 mit 25 Mio. € deutlich erhöht.

Mit insgesamt über 1 Mrd. € sind die **Transferaufwendungen** die größte Aufwandsart. Dazu gehören die **sozialen Transferleistungen** die eine Vielzahl von sozialen Unterstützungen beinhalten und die **weiteren Transferaufwendungen** mit den Umlagen an die Region und die Zweckverbände, oder die Gewerbesteuerumlage mit dem Solidarbeitrag.

#### Soziale Transferleistungen:

In 2016 wurden soziale Transferleistungen in Höhe von ca. 528,8 Mio. € erbracht; dies entspricht gut 50% der gesamten Transferaufwendungen. Die Sozialen Transferleistungen sind im Vergleich zu 2015 um 56 Mio. € angestiegen und betreffen Zahlungen in den Bereichen Soziales, Jugend und Familie und soziale Hilfen. Auch die Aufwendungen für die Unterbringung von Flüchtlingen werden hier erfasst.

Zu den **weiteren Transferaufwendungen** gehört u.a. die **Regionsumlage** mit 374 Mio. € in 2016 (+ 17,2 Mio. €). Die Region Hannover erhebt die Umlage gemäß § 15 des Niedersächsischen Finanzierungsausgleichsgesetzes (NFAG). Grundlagen für

die Ermittlung der Regionsumlage sind die Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover und 90 % der Schlüsselzuweisungen.

Unter die Aufwandsart **Sonstige ordentliche Aufwendungen** mit einer Gesamthöhe von 179 Mio. € fallen beispielsweise Erstattungen an Sozialleistungsträger in Höhe von rd. 26 Mio. wovon 24 Mio. € auf Krankenkosten für Sozialhilfeempfänger entfallen.

Weiterhin beinhaltet die Summe der diversen sonstigen ordentlichen Aufwendungen u.a. den kommunalen Schadensausgleich von 0,8 Mio. €, Unfallversicherungen mit insgesamt 2,8 Mio. € und Sachverständigen- und Gerichtskosten in Höhe von 7 Mio. €.

Die **außerordentlichen Aufwendungen** sind unter anderem auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachvermögen in Höhe von 12,3 Mio. € sowie Veräußerungen von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 10 Mio. € zurückzuführen.

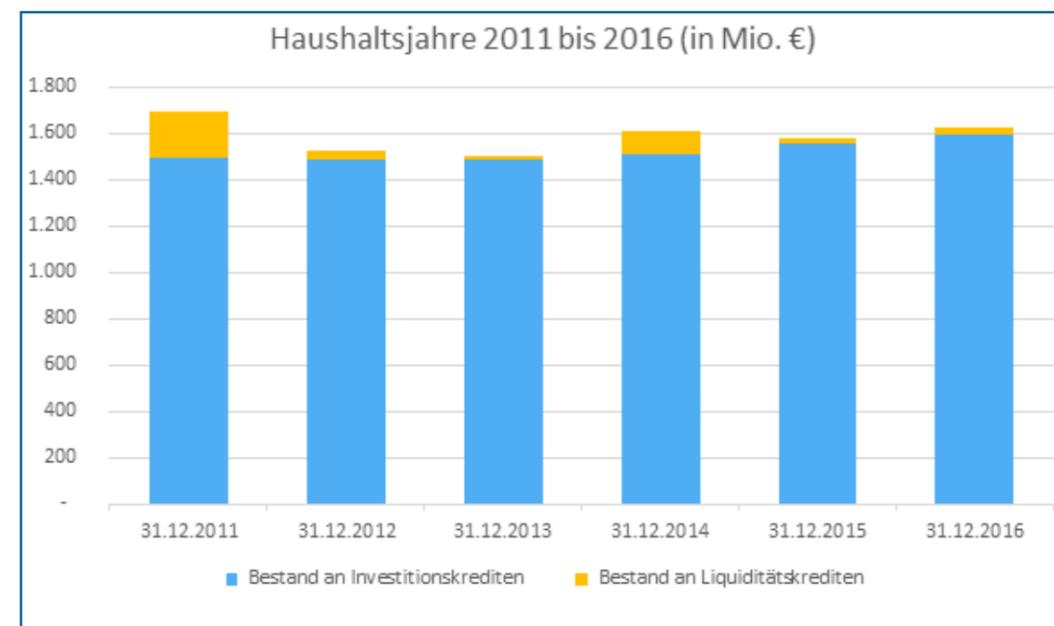
## 8. Haushaltssicherungskonzepte

Die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Haushaltssicherung hat in Hannover eine lange Tradition. Im Jahr 2014 wurde bereits das 9. Haushaltssicherungskonzept entwickelt, um Aufwendungen und Ausgaben zu reduzieren und damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt für die Zukunft zu gewährleisten. Diese Konzepte umfassen i.d.R. einen mehrjährigen Planungszeitraum, da manche Maßnahmen einen Vorlauf zur Entfaltung ihrer Wirkung benötigen.

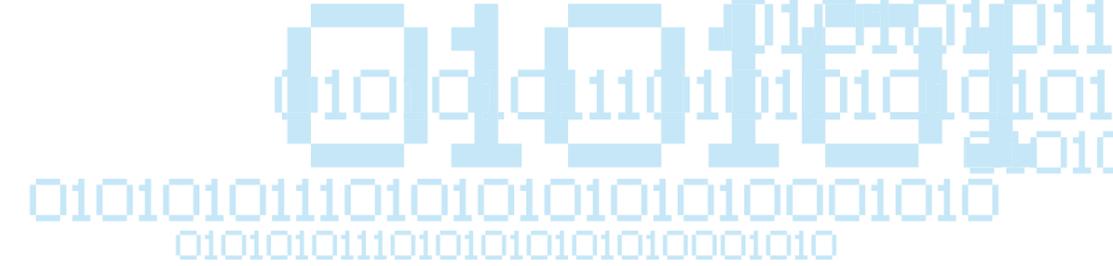
In den Jahren seit 1994 bis 2014 konnten im Rahmen der Haushaltssicherung 656,6 Mio. € sowohl bei Personal- als auch bei Sachaufwendungen eingespart werden, für die Jahre 2015 bis 2018 sind weitere Einsparmaßnahmen im Volumen von 91,8 Mio. € in der Umsetzung.

## 9. Entwicklung der Schulden

Die Geldschulden aus Liquiditätskrediten und Investitionskrediten der Landeshauptstadt Hannover im jeweiligen Haushaltsjahr sind der nachfolgenden Grafik zu entnehmen:



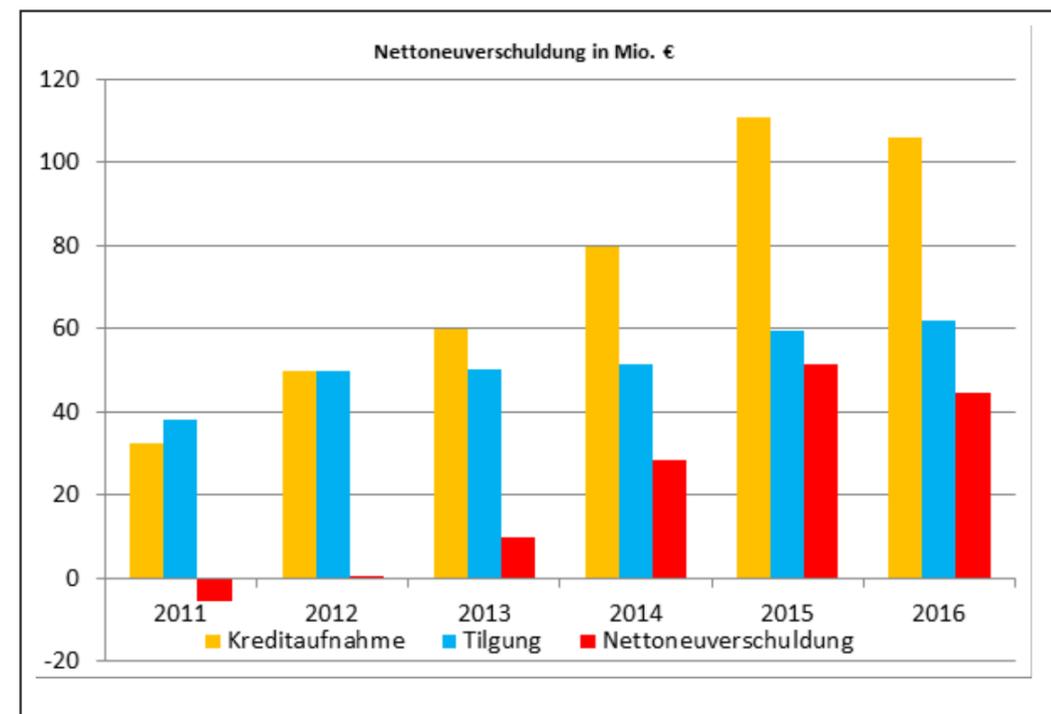
Die Kreditermächtigungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen betragen für das Jahr 2016 rund 208 Mio. €. Davon entfielen auf die Nettoregiebetriebe und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Hannover Beträge in Höhe von 34,1 Mio. €. Für den Kernhaushalt ergibt sich eine Kreditermächtigung in Höhe von 173,9 Mio. €.



Im Berichtsjahr 2016 wurden für die Kernverwaltung tatsächlich 106,2 Mio. € und für die Nettoregie- und Eigenbetriebe Investitionskredite in Höhe von 0,3 Mio. € aufgenommen, die als Ausleihungen in der Bilanz der Landeshauptstadt dargestellt werden.  
Für die ordentliche Tilgung (ohne Umschuldung)

wurden Auszahlungen in Höhe von 71,7 Mio. € geleistet. Darin enthalten sind Tilgungsleistungen für die Nettoregie- und Eigenbetriebe in Höhe von 9,9 Mio. € und Tilgung kreditähnlicher Rechtsgeschäfte in Höhe von 4,5 Mio. €. Daraus ergibt sich in 2016 für den Kernhaushalt eine Tilgungsleistung von 61,8 Mio. €.

In nachfolgender Grafik wird die Entwicklung der Nettoneuverschuldung (Kreditaufnahmen abzüglich Tilgungen) dargestellt, in 2016 betrug diese 44,4 Mio. €.



Die Inanspruchnahme der Liquiditätskredite lag jederzeit im Rahmen des festgesetzten Höchstbetrages (2016: 372 Mio. €).

## 10. Investitionsschwerpunkte

Investitionsschwerpunkte im Jahr 2016 waren in der Hauptsache Schulen, Kitas, Flüchtlingsunterkünfte und eine Feuer- und Rettungswache sowie die Investitionen in einen neuen Stadtteil, die Wasserstadt Limmer.

Ende 2016 erfolgte die Inbetriebnahme des Neubaus der IGS Mühlenberg mit angeschlossenem Stadtteilzentrum und -bibliothek sowie im Sommer 2016 die Teil-Inbetriebnahme des Gymnasiums Limmer; die komplette Fertigstellung erfolgt in 2017.

Ebenfalls Ende 2016 erfolgte die Einweihung des Bildungs- und Sportzentrums KiSS Birkenstraße (Kita, Grundschule und Sporthalle).

In Grundschulen wurden 34,4 Mio. € investiert (Grundschulen Alemannstraße, Lüneburger Damm, Wilhelm-Busch-Schule, Glücksburger Weg, Am Lindener Markt, Stammestraße, An der Feldbuschwende, Brüder-Grimm, Ottfried-Preußler, u.a.), in

die Sanierung des Kaiser-Wilhelm-Rats-Gymnasiums rund 2,3 Mio. €, sowie weitere 3,9 Mio. € in andere Gymnasien. Die Fertigstellung dieser Baumaßnahmen erfolgt z.T. erst in den Folgejahren.

In Flüchtlingsunterkünfte (Modulanlagen) im gesamten Stadtgebiet flossen in 2016 rund 53 Mio. €, davon wurden 11 Anlagen in 2016 fertiggestellt, weitere 12 Anlagen befanden sich noch im Bau und werden überwiegend im Jahr 2017 abgeschlossen sein. Für den Bereich Feuerwehr wurden 6,8 Mio. € investiert, insbesondere in die Beschaffung neuer Einsatzfahrzeuge.



## 11. Nachhaltigkeit und Umwelt

Das langjährige Engagement der Landeshauptstadt Hannover und seiner Bürgerinnen und Bürger zum Thema Nachhaltigkeit wurde im November 2016 durch eine Auszeichnung bei der Verleihung des **Deutschen Nachhaltigkeitspreises** gewürdigt. Hannover wurde unter die Top 3 in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Großstädte“ gewählt. Für die Preisverleihung zum 10. Deutschen Nachhaltigkeitspreis am 8.12. 2017 in Düsseldorf ist die Stadt Hannover erneut unter den TOP 3 und im Rennen für den 1. Platz dieses europaweit bedeutenden Nachhaltigkeitspreises.

Die umfangreichen Wettbewerbsunterlagen umfassten in dieser Runde über 90 Seiten mit Strategie-

gien, Zielsetzungen, Programmen und beispielgebenden Maßnahmen zu den Themenfeldern Nachhaltigkeitsprofil, Governance und Verwaltung, Klima und Ressourcen, Mobilität und Infrastruktur, Wirtschaft und Arbeit, Bildung und Integration sowie Lebensqualität und Stadtstruktur.

Hannover gehört zu den grünsten Großstädten Deutschlands. Rund 50% der gesamten Stadtfläche sind Grün- und Freiflächen. Viele Grünflächen, Gewässer, Kleingärten, parkähnliche Friedhöfe und die barocken „Herrenhäuser Gärten“ sind innerhalb des Stadtgebietes vernetzt und übernehmen mitten in der Großstadt vielfältige Funktionen für Na-

herholung, Umwelt- und Naturschutz, Klimafolgenanpassung, Spiel und Sport, Gesundheit und als Orte der Kommunikation. Der innerstädtische Wald „Eilenriede“ ist größer als der Central Park in New York.

Die Stadt Hannover investiert vorwiegend in nachhaltige Themen wie Klimaschutz, Bildung (Schulen, Kitas), Radwege, Elektromobilität, soziale Einrichtungen und alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung. Für Bauen im kommunalen Bereich hat Hannover seit langem ökologische Standards festgelegt, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen – Hannover hat hier ein Alleinstellungsmerkmal. Ist Passivbau beim Bau von Wohngebäuden auf städtischem Grund möglich, wird präferiert an Bieter verkauft, die sich hierzu verpflichten - derzeit wegen der hohen Nachfrage nahezu 100%!

Hannovers Wirtschaft stellt sich mit resilienten Wirtschaftsstrukturen nachhaltig auf. Die bedeutende Kreativbranche mit rund 4.100 Unternehmen und 2,4 Mrd. Euro Umsatz (2016) verfügt mit dem **[kre]H[tiv] Netzwerk Hannover** mit über 330 Mitgliedern über das größte Netzwerk seiner Art in Deutschland. Die über 180 zertifizierten Ökoprofit-Unternehmen, der aus 43 Unternehmen bestehende Ökoprofitklub sowie weitere Unternehmensnetzwerke wie das „Energieeffizienz-Netzwerk“, die „Partnerschaft für Klimaschutz der Wohnungswirtschaft“, die „Hannoverschen Woh-

nungsbauoffensive“ oder die **„Initiative Wissenschaft Hannover“**, in der neun Hochschulen, vier hochschul- und forschungsnahe Einrichtungen, hannoverimpuls sowie die Stadt gemeinsam für Studium und Forschung in Hannover werben, tragen im Sinne der Nachhaltigkeit zu den herausragenden Innovationen bei.

Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Landeshauptstadt Hannover ist in Arbeit und soll im Frühjahr 2018 erscheinen. Das Konzept umfasst die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur - sowie das übergeordnete Handlungsfeld „Good Governance“. Das Konzept basiert auf den Zielen, Strategien und Arbeitsprogrammen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Mein Hannover 2030“ und ist mit ca. 80 Nachhaltigkeitsindikatoren unterlegt. Als „roter Faden“ dienen die Hinweise auf die jeweiligen globalen UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung, zu deren Umsetzung sich der Rat der Stadt Hannover verpflichtet hat.

Hannover engagiert sich national und international für Nachhaltigkeit, ist Gründungsmitglied des Internationalen Rates für lokale Umweltinitiativen (ICLEI), dem Covenant of Mayors und dem Klimabündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder, pflegt globale Partnerschaften und ist als „UNESCO City of Music“ im UNESCO Creative Cities Network. Hannover ist Mitglied des „Interministeriellen Arbeitskreis nachhaltige Stadtentwicklung in nationaler und internationaler Perspektive“, der im Auftrag des Staatssekretärsausschusses für nachhaltige Entwicklung unter Federführung des Bundeskanzleramtes die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene fördern will.

## 12. Personal- und Sozialbereich

Die Landeshauptstadt Hannover ist eine wichtige Arbeitgeberin für die Stadt und das Umland, bei der 2016 insgesamt rund 10.800 Beschäftigte tätig gewesen sind, davon über 9.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kernverwaltung. Hinzu kommen noch die Beschäftigten in den Beteiligungsgesellschaften.

### Personalbestand der Kernverwaltung zum 31.12.2016:

	Insgesamt	weiblich	männlich
Beamte	1.684	566	1.118
Beschäftigte nach TVÖD	7.871	4.882	2.989

Durchschnittsalter: 45,9 Jahre, durchschn. Krankenstand: 6,2 Prozent

Personalaufwand für aktives Personal: 371,88 Mio. €  
sowie Sozialleistungen u. Rückstellungen zur Altersvorsorge: 94,30 Mio. €  
Personalaufwand für Beamtinnen und Beamte im Ruhestand: 71,97 Mio. €

Da im Regelfall keine neuen Beamtenverhältnisse begründet werden, wird die Zuführung zu Pensions- und Beihilferückstellungen in den nächsten Jahrzehnten kontinuierlich abschmelzen.

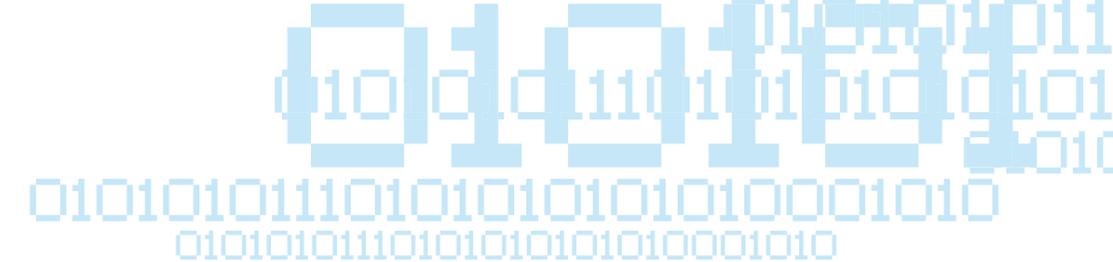
Als dienstleistungsorientierte Organisation wird bei der LHH viel Wert auf die Personalentwicklung und -pflege gelegt. Allein für Maßnahmen zur Weiterbildung und zur Gesundheitsförderung wurden daher in 2016 rund 3,5 Mio. € aufgewendet.



© Kerstin Hafner



© Kerstin Hafner  
29



# IV. Ausblick

## 13. Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken

### Entwicklung 2017

Die positive Entwicklung der Erträge bei den kommunalen Steuern setzt sich nach aktuellem Stand auch im Haushaltsjahr 2017 fort, wenn auch nicht so stark wie in den Vorjahren. Es kann aktuell (September 2017) davon ausgegangen werden, dass die ambitionierten Steuerannahmen für 2017 erreicht werden können.

Durch die restriktive Haushaltsbewirtschaftung wird versucht, das planerische Defizit in Höhe von 46,2 Mio. € zu reduzieren. Ein maßgeblicher Faktor für das Jahresergebnis 2017 ist neben den Erträgen der Verlauf bei den flüchtlingsbedingten Aufwendungen. Für 2017 ist dafür eine Nettobelastung von 50 Mio. € etatisiert worden.

### Mittelfristplanung

Bei der Haushaltsplanung 2017 wurden die Gewerbesteuerentwicklung der Vorjahre und die Flüchtlingszahlen mit den damit verbundenen Aufwendungen berücksichtigt und dies führte zu einem planerischen Defizit in Höhe von 46 Mio. €. Gerade die Unterbringung von Flüchtlingen belastet das Ergebnis erheblich. Diese Datengrundlagen wurden entsprechend in der mittelfristigen Planung (2018 – 2020) fortgeschrieben und dabei von rückläufigen Flüchtlingszahlen ausgegangen. Das planerische Defizit konnte dadurch und durch die Effekte des Konsolidierungsprogramms IX plus im Planungszeitraum erheblich reduziert werden, so dass nach momentanem Stand im Jahr 2020 wieder ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet wird.

Ergebnishaushalt	Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung				
	Ansatz 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
	€	€	€	€	€
12. Summe ordentl. Erträge	2.146.888.435	2.221.519.428	2.240.977.425	2.243.663.803	2.251.365.953
20. Summe ordentl. Aufwend.	2.232.005.339	2.267.700.563	2.292.531.972	2.260.785.457	2.251.365.953
21. ordentliches Ergebnis	85.116.904-	46.181.135-	51.554.547-	17.121.654-	0,00

Auch in den Jahren 2017 bis 2019 wird versucht, die in der Vorausschau erkennbaren Defizite durch restriktive Haushaltsbewirtschaftung zu vermeiden bzw. zu minimieren. Sollten die Flüchtlingszahlen weiterhin rückläufig sein und die geplanten Steuereinnahmen nicht unterschritten werden, wird sich das entsprechend positiv auf die künftigen Jahresergebnisse auswirken.

### Chancen und Risiken

Für alle erkennbaren Risiken, die zum 31.12.2016 bestanden, wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Rückstellungen gebildet und damit Vorsorge getroffen. Darüber hinaus bestehen noch gesamtwirtschaftliche sowie demographische und geopolitische Risiken, die sich auf die Erträge und Aufwendungen der Landeshauptstadt Hannover auswirken können.

### Steuererträge

Die mit Abstand größten Erträge der LHH resultieren aus Steuern und ähnlichen Abgaben, insbesondere aus der Gewerbesteuer, die wiederum dem Konjunkturverlauf und dem Branchenmix vor Ort unterliegt. Schwankungen bei der Gewerbesteuer schlagen sich unmittelbar auf die Haushaltslage der Stadt nieder.

### Finanzausgleich

Die LHH erhält vom Land Niedersachsen Schlüsselzuweisungen aus dem Finanzausgleich, die eine weitere wichtige Ertragsquelle darstellen. Die Berechnung dieser Zuweisungen erfolgt jährlich aufgrund der Steuereinnahmen des Landes, der Steuerkraft der LHH im Verhältnis zur Steuerkraft der anderen niedersächsischen Gemeinden und der Einwohnerzahl. Änderungen dieser Parameter sowie Änderungen der Berechnungssystematik führen zu Mehr- oder Mindererträgen bei der LHH und sind im Vorfeld nur schwer prognostizierbar.

### Aufwendungen und Erstattungen für Flüchtlingsunterbringung

Unter anderem die Schließung der sogenannten Balkanroute im März 2016 führte zu einem drasti-

schon Rückgang der neu aufzunehmenden Flüchtlinge in der LHH. Ende 2016 waren rund 4.000 Menschen als Flüchtlinge in Hannover untergebracht. Die Entwicklung in 2017 bleibt abzuwarten. Ein erneuter sprunghafter Anstieg der Anzahl geflüchteter Personen wird zunächst auch wieder erhöhte Aufwendungen nach sich ziehen, die erst in den Folgejahren zu (teilweisen) Erstattungen des Landes führen. Große Städte Niedersachsens sind mit dem Land im Gespräch, um eine Erstattung der tatsächlichen Kosten, die weit über die bisherigen Pauschalen hinausgehen, zu erreichen.

### Transferaufwendungen

Auf der Aufwandsseite können Risiken aus der Erhöhung von Beträgen für Transferaufwendungen wie Regionsumlage / Gewerbesteuerumlage und Solidaritätszuschlag entstehen, sowie aus einer Zunahme der sozialen Transferleistungen wie Sozialhilfe und Jugendhilfe, soweit diese nicht von der Region Hannover erstattet werden.

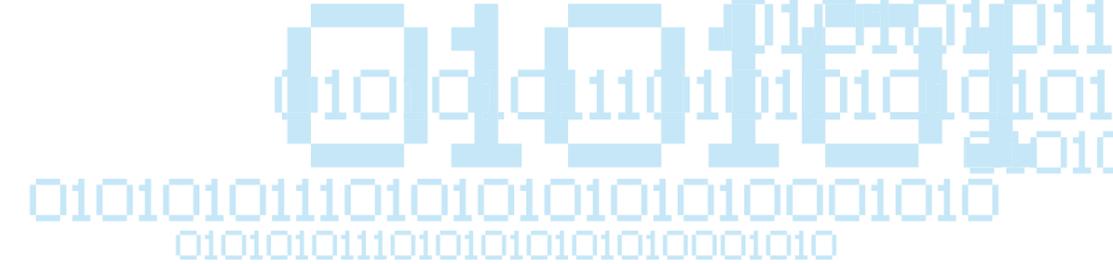
### Personalaufwand

Den zweitgrößten Kostenblock bilden die Aufwendungen für aktives Personal. Hier liegen Risiken in nicht antizipierten Tarifierhöhungen oder in Personalmehrbedarfen infolge von Flüchtlingsbetreuung, neuen Kitas, Ordnungs- und Sicherheitskonzepten sowie verstärkter Bau- bzw. Investitionstätigkeit.

### Bevölkerungsentwicklung

Seit 2011 erzielte Hannover einen Bevölkerungszuwachs von rund 25.300 Menschen, sowohl durch gestiegene Geburtenzahlen als auch durch Zuwanderungen aus dem Ausland.

Das Durchschnittsalter sinkt seit 2013 leicht, was in



der zurzeit starken Zuwanderung begründet liegt: Vor allem junge Menschen wandern zu. Die Zunahme bei Kindern, Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen ist eine positive Entwicklung im Sinne einer ausgewogenen Struktur der Bevölkerungspyramide. Allerdings macht diese Entwicklung auch verstärkte Investitionen in Kitas, Schulen und Integration von Personen mit Migrationshintergrund erforderlich. In der mittelfristigen Finanzplanung der Landeshauptstadt Hannover wurden diese Aspekte berücksichtigt und dem Rat ein zusätzliches, großangelegtes Investitionsprogramm für die nächsten 10 Jahre vorgelegt, welches den absehbaren Entwicklungen Rechnung trägt (siehe hierzu auch Punkt 14. Investitionsprogramm – Mutig in die wachsende Stadt investieren).

Die Zunahme der Bevölkerung – insbesondere im jüngeren Segment – ist als Chance für die Zukunftsfähigkeit der LHH zu verstehen und wird positive Auswirkungen auch auf die Wirtschaft und die Stabilität des Wohnungsmarktes entfalten.

Risiken liegen in den Folgekosten der geplanten Investitionen, die natürlich in den nächsten Jahren entsprechende Abschreibungen, Betriebskosten und Zinsaufwendungen nach sich ziehen werden, die die Jahresergebnisse belasten. Die Abschreibungen sind sehr gut planbar und verteilen sich bei Gebäuden auf einen langen Zeitraum. Bezüglich der Zinsaufwendungen wird die momentane Niedrigzinsphase genutzt, um die Kreditkonditionen bis zum Ende der Laufzeit festzuschreiben, so dass hier auch in den nächsten Jahrzehnten keine Zinserhöhungsrisiken zu erwarten sind.

#### Verschuldung

Die Verschuldung könnte in den nächsten Jahren aus den oben genannten Gründen weiter steigen. Das in 2015 erarbeitete Investitionsmemorandum

zeigt deutlich auf, dass Hannover einen Investitionsbedarf von mindestens 2 Mrd. € für die nächsten zehn Jahre hat. Die 2 Mrd. € beinhalten keine sogenannten „Prestigeprojekte“. Es geht allein um den Erhalt und die Erweiterung der Infrastruktur einer wachsenden Stadt. In der Folge dominiert insbesondere der Bildungsbereich den Investitionsbedarf.

Die Finanzierung des Investitionsprogramms soll so erfolgen, dass erforderliche Fremdmittel in 20 – 30 Jahren komplett getilgt sind. Dies wird durch entsprechende Vertragsgestaltungen bei Kreditaufnahmen, Schuldscheinemissionen und ÖPP-Projekten sichergestellt. Innerhalb dieses Zeitraums soll der Schuldenstand wieder auf das vorherige Niveau zurückgeführt werden. Der Zunahme der Schulden in den nächsten Jahren steht auf der Aktivseite der Bilanz jeweils ein entsprechender Vermögenszuwachs gegenüber. Da die Abschreibungen in der Regel über einen längeren Zeitraum erfolgen als die Tilgung der korrespondierenden Kredite, führt dies im langfristigen Ergebnis zu positiven Auswirkungen auf die Bilanzstruktur und zu einer nachhaltigen Finanzierung der umfangreichen Investitionen.

Soweit möglich, soll die Finanzierung der geplanten Investitionen aus Eigenmitteln und im Rahmen von ÖPP-Projekten erfolgen, ein nennenswerter Anteil wird jedoch am Kapitalmarkt gegenfinanziert. Die Stadt Hannover ist dort seit Jahren mit der Emission von Anleihen und Schuldscheinen aktiv und hat hier bundesweit eine Vorreiterrolle inne.

## 14. Investitionsprogramm 500 plus: Mutig in die wachsende Stadt investieren!

Damit Hannover auch zukünftig ein starker Standort zum Wirtschaften, Arbeiten und Leben bleibt, wurden im bundesweit einmaligen Stadt-dialog „Mein Hannover 2030“ unter breiter Beteiligung der Stadtgesellschaft die Ziele und Strategien für die weitere Entwicklung Hannovers definiert. Ein wesentliches Ergebnis war das Bekenntnis, mutig in die wachsende Stadt zu investieren.

Das Investitionsvolumen setzt sich zusammen aus dem „regulären“ Investitionsprogramm und dem neuen zusätzlichen Programm „500plus“. In den kommenden zehn Jahren werden die städtischen Investitionen durch das **Sonderinvestitionsprogramm „500 plus“** um insgesamt rund 520 Mio. € ausgeweitet. Mit dem Zusatzprogramm über gut 500 Mio. €, verteilt auf zehn Jahre, schlägt die Landeshauptstadt bewusst einen neuen Kurs ein und nimmt wieder zusätzliche Kredite in Kauf. Denn: ohne ein starkes Zusatzprogramm kann Hannover den Zuwachs der Bevölkerung nicht bewältigen.

Nach einer Anlaufphase werden allein in den Jahren 2019 - 2021 zusätzliche Mittel in Höhe von etwa 192 Mio. € mobilisiert. Damit wird das bisher für diese Jahre geplante Investitionsvolumen von 384,5 Mio. € um rund 50 % aufgestockt. Darüber hinaus werden weitere Mittel für den Start der Maßnahmen eingeplant, die in den Folgejahren fertiggestellt werden sollen und bereits 2020 oder 2021 beginnen.

Hannover investiert mutig in die Zukunft und finanziert die wachsende Stadt auch über Kredite, was die Stadt angesichts einer insgesamt soliden Finanzstruktur und stabiler Steuereinnahmen verkraften kann. Die Investitionskredite werden zudem mit einem verbindlichen Tilgungsplan versehen.

„Wir erreichen einen neuen Spitzenwert bei den Investitionen. Wir handeln damit weitsichtig, denn Hannover wächst rapide, und entsprechend müssen wir in Bildungseinrichtungen, in den Wohnungsbau und in weitere moderne Infrastruktur investieren, zum Beispiel in die Digitalisierung“, stellte Oberbürgermeister Schostok bei der Einbringung des Haushaltsplanes 2017 / 2018 in den Rat heraus.

2017 und 2018 sollen die Investitionen jeweils rund 190 Millionen Euro erreichen. Dabei wird der eindeutige Schwerpunkt dem Bildungsbereich zugeschrieben. Vor allem in neue Kindertagesstätten sowie in Sanierung, Erweiterung oder Neubau von Schulen soll investiert werden.

Im Zeitraum des Doppelhaushalts 2017/2018 werden 442 zusätzliche Krippen- und 293 neue **Kitaplätze** geschaffen. Elf weitere **Grundschulen** werden zu Ganztagschulen. Bis zum Schuljahr 2018/2019 halten damit 49 von 60 Grundschulen in städtischer Trägerschaft ein Ganztagsangebot vor, das entspricht einer Quote von 81 Prozent. Parallel dazu wird mit dem Projekt „**Qualitätsoffensive Grundschulkinderbetreuung**“ auch an der inhaltlichen Ausgestaltung des Angebots gearbeitet

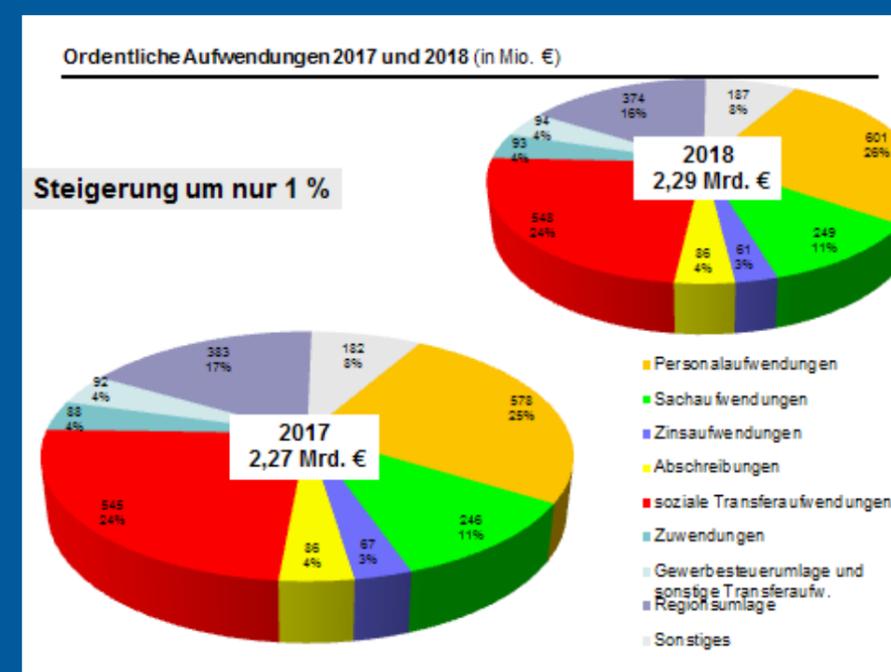
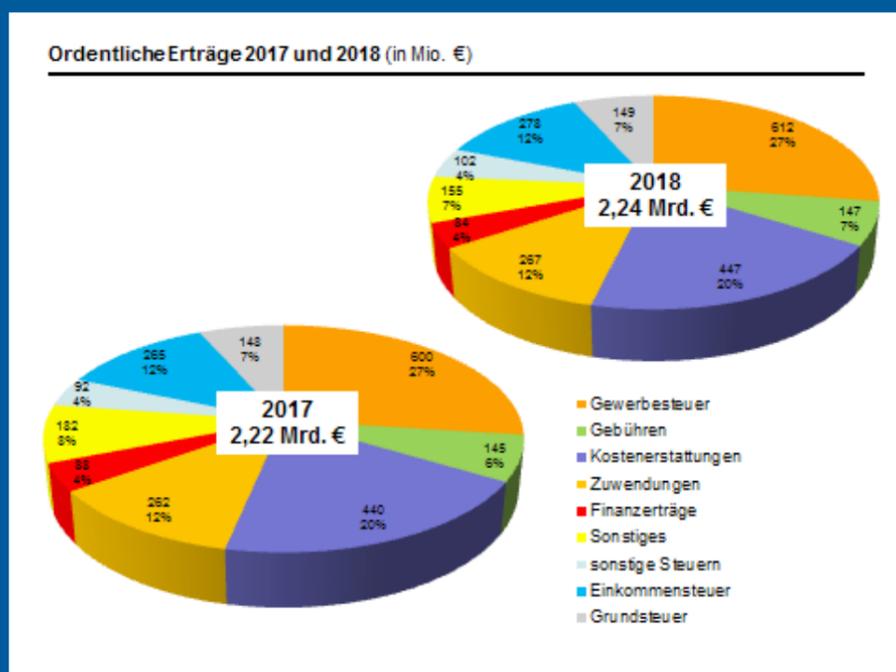
Im Rahmen des **Pilotprojekts Medienentwicklung** wurden in 2017 zunächst sechs Schulen mit Tablets, WLAN-Zugang und Breitbandanschluss ausgestattet. Anschließend soll das Projekt flächendeckend ausgeweitet werden. Die notwendigen Investitionen und konsumtiven Aufwendungen sind für 2017 und 2018 mit insgesamt 6,15 Mio. € im Haushalt hinterlegt.

Ebenso gehören andere Bereiche zu den investiven Schwerpunkten wie die **Straßensanierung**, die Sanierung und der Neubau städtischen **Bäder**, die Erweiterung der neuen **Feuerwehrezentrale** und zumindest noch für 2017 der Bau weiterer **Unterkünfte für Flüchtlinge**, um nach und nach alle Notunterkünfte zu räumen.



## 15. Haushaltsplanung 2017/2018

Erstmals legte die Stadtspitze dem Rat der Landeshauptstadt einen Doppelhaushalt mit deutlich erhöhten Investitionen vor. Das Gesamtvolumen des Stadthaushalts steigt dagegen nur geringfügig um ein Prozent auf 2,25 Mrd. € (2017) bzw. 2,27 Mrd. € (2018).



### Zusätzlicher Personalbedarf

Aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen und zusätzlicher Aufgaben wie der Flüchtlingsbetreuung, der zusätzlichen Kitas sowie der Umsetzung der zahlreichen Bauinvestitionen ist in der Stadtverwaltung zusätzliches Personal nötig. Für das Jahr 2017 sind rund 290 Stellen vorgesehen, für 2018 dann noch einmal knapp 20. Gleichzeitig arbeitet die Verwaltung daran, in anderen Bereichen die bisherigen Aufgaben kritisch zu überprüfen und Stellen abzubauen.

### Doppelhaushalt spart 10 Mio. €

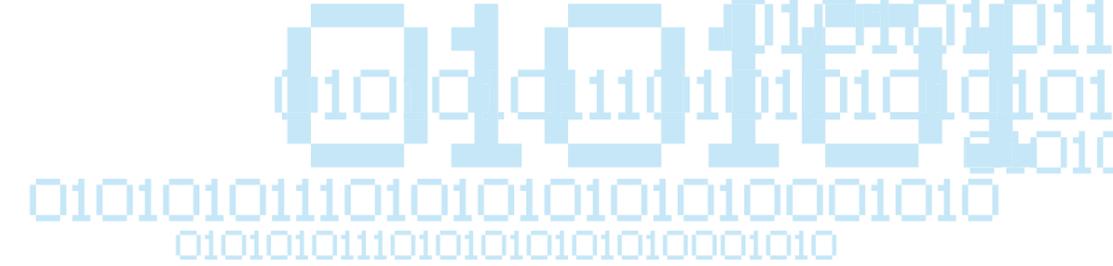
Mit dem Doppelhaushalt für zwei Jahre erhöht sich die Planungssicherheit für Politik und Verwaltung. Zugleich erzielt die Stadt damit erhebliche Einsparungen. Denn viele Sachkosten, die nicht zwingend an Tarifierhöhungen oder andere Kostensteigerungen gebunden sind, bleiben für zwei Jahre stabil. Der Stadtkämmerer erwartet deshalb daraus für das Haushaltssicherungskonzept (HSK) Einsparungen rund 10 Mio. €.

### Rekordansatz für Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer als Haupteinnahmequelle der Landeshauptstadt erweist sich aufgrund der vielfältigen Wirtschaft Hannovers, die neben klassischen Industrieunternehmen starke Dienstleistungsbetriebe wie insbesondere leistungsstarke Versicherungen aufweist, als überaus stabil. Nach dem Rekordwert von über 618 Mio. € in 2016 wurden die Planansätze für 2017 mit 600 Mio. € und 2018 mit 612 Mio. € fortgeschrieben, auch wenn die

Gewerbesteuer konjunkturabhängig und damit höchst fragil bleibt.

Die Einkommensteuer, die zwischen Bund, Ländern und Kommunen aufgeteilt wird, entwickelt sich seit mehreren Jahren ebenfalls kontinuierlich positiv.



## Plandefizit, vor allem durch zu geringe Erstattung für Flüchtlingskosten

Dennoch bleibt unter dem Strich im Haushaltsplan ein Plandefizit von 46,2 Mio. € (2017) und 51,6 Mio. € (2018). Grund dafür sind die in der Landeshauptstadt hohen Kosten für die Unterbringung von Flüchtlingen, die durch die Erstattungen des Landes nur etwa zur Hälfte gedeckt sind. In 2017 werden weiterhin Investitionen zur Fertigstellung der in 2016 begonnenen Maßnahmen erforderlich. Aktuell geht es vornehmlich darum, die vorläufigen Plätze in den Notunterkünften durch feste Unterkünfte zu ersetzen. Für flüchtlingsbedingte Aufwendungen sind im Haushalt 2017 insgesamt 50 Mio. € Nettobelastung eingeplant.

Eine erfolgreiche Integration der in Hannover lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ist eine zentrale Herausforderung des demographischen Wandels zur Gewährleistung der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Dies gilt vor allem für junge Menschen. Die Stadt Hannover verfolgt deshalb zwei Schwerpunkte, die sich mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche beziehen: Die Integrationsförderung auf Basis des Lokalen Integrationsplans und die Familienorientierung.

Der Ausbau des vorschulischen Betreuungsangebots (Krippen- und Kindergartenplätze, Tagespflege) und der schulischen Infrastruktur genießt zurzeit und auch in den kommenden Jahren finanzielle Priorität, da er für die Zukunft junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wegweisend ist und zudem der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dient. Die Bevölkerungsentwicklung der 1 – 2-jährigen steigt seit Dezember 2013 kontinuierlich an und hat im Herbst 2015 die Marke von über 10.000 Kindern überschritten. Im Dezember 2016 gab es 10.595 Kinder im Alter von 1 – 2 Jahren.

Für das Schuljahr 2017/2018 wird sich die Anzahl der Ganztagschulen um 3 auf 41 Schulen erhöhen. Es ist erklärtes Ziel des Rates, grundsätzlich alle

Grundschulen, die einen entsprechenden Antrag stellen, als Ganztagsgrundschule einzurichten. Hierfür sind zunächst investive Mittel zur Herrichtung der Gebäude bereit zu stellen.

Auch an Gymnasien gibt es zunehmend den Bedarf an Mensen und Freizeitbereichen für die Ganztagsbeschulung. Der Ausbau dieser Mensen und Freizeitbereiche erfolgt zum großen Teil im Rahmen der ohnehin laufenden Sanierungsmaßnahmen. Infolgedessen ist in den Folgejahren von einem weiterhin hohen Sanierungsbedarf an Gymnasien auszugehen. In der Landeshauptstadt Hannover gibt es eine hohe Anmeldequote für integrierte Gesamtschulen (IGS). Die Umwandlung von bestehenden Haupt- und Realschulen in eine IGS oder in Oberschulen wird weiterverfolgt. Es ist davon auszugehen, dass der Schulformwechsel einen Investitionsbedarf in nicht unerheblicher Höhe mit sich bringt.

Im Rahmen der **Wohnungsbauoffensive** sorgt Hannover mit der eigenen Wohnungsbaugesellschaft *hanova* und der lokalen Wohnungswirtschaft für eine **sozial ausgewogene Entwicklung des Wohnungsmarktes**. Es wurde vereinbart, bis 2020 jährlich mindestens 1.000 Wohnungen zu bauen, jede Vierte davon öffentlich gefördert. Je nach Bedarf wird hier noch einmal nachgesteuert und die Kapazitäten erweitert. Um auch den Bedarf im Segment der preisgünstigen Wohnungen für Wohnungssuchende mit niedrigen Einkommen erfüllen zu können, hat der Rat das „Wohnraumförderprogramm der Landeshauptstadt Hannover“ beschlossen, mit dem in den nächsten 6 Jahren der Neubau von jährlich 100 Wohnungen mit städtischen Mitteln in Höhe von ca. 4 Mio. € jährlich (einmalige Baukosten- und laufende Aufwendungszuschüsse) gefördert werden sollen. Darüber hinaus werden im Rahmen von 500 plus weitere 2 Mio. Euro p.a. zur Wohnungsbauförderung zur Ver-

fügung gestellt. Die Landeshauptstadt Hannover zeigt hierbei ein starkes Engagement für attraktiven und bezahlbaren Wohnraum.

Neben den Wohnquartieren erfolgt an mehreren Stellen, wie zum Beispiel am **Lister Damm** die zukunftsfähige Entwicklung von nachhaltigen Gewerbegebieten.

## 16. Schlusswort

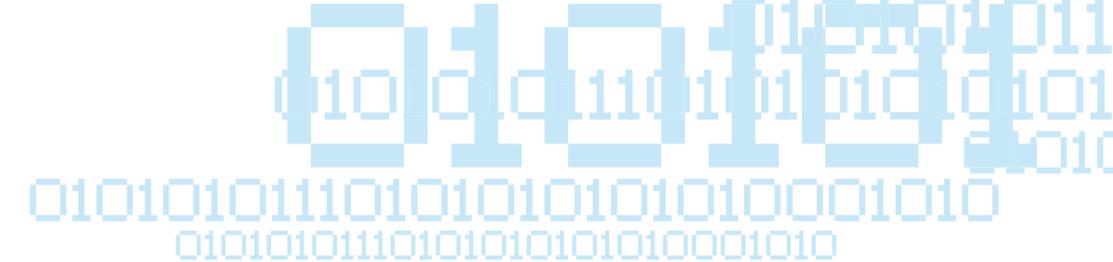
Auf den vorangegangenen Seiten sind unter der Überschrift „Geschäftsbericht“ erstmals in einer Kurzfassung die finanziellen Grundlagen der Landeshauptstadt Hannover beleuchtet und in einen Kontext aus Planung, Ergebnis, mehrjähriger Entwicklung sowie der Betrachtung von Chancen und Risiken gestellt worden. Dabei liegt der Fokus naturgemäß stärker auf Zahlen und Bilanzen. Das soll den Blick aber nicht für wichtige Entwicklungen der Zukunft verstellen, die ganz wesentlich das Bild einer Stadt prägen können und werden:

### Perspektive Kulturhauptstadt

Anknüpfend an das Jubiläumsjahr zum 300. Todestag des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz, an die Weiterentwicklung der Herrenhäuser Gärten als Mittelpunkt für Gartenkunst, Wissenschaft und zahlreiche hochkarätige Kulturveranstaltungen und an weitere Investitionen in Theater und Museen wird die Stadtverwaltung eine Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas prüfen. Für Deutschland kann frühestens 2025 dieser Titel wieder vergeben werden. Eine Bewerbung muss spätestens 2019 vorliegen und wird deshalb in 2017/2018 durch den Rat der Landeshauptstadt Hannover entschieden.

### Internationalisierung von Wirtschaft, Wissenschaft und Stadt Hannover

Ein zweites Zukunftsthema: Hannover hat es sich zum Ziel gesetzt, sein Profil als internationaler Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort zu schärfen. Viele Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur fördern die internationale Vernetzung und den Ausbau von Kooperationen über nationale Grenzen hinaus. Die Initiative Wissenschaft Hannover stärkt beispielsweise die Willkommenskultur für internationale Studierende mit einem konkreten Handlungsprogramm, um „kluge Köpfe“ aus dem Ausland für Studium, Forschung und Arbeitswelt zu gewinnen. Internationale Kultur- und Sportveranstaltungen in Hannover sind eine weitere Säule für die weltoffene Landeshauptstadt. Projekte und Aktivitäten sollen hier noch stärker gebündelt und international sichtbar gemacht werden. Davon profitiert am Ende auch eine mögliche Bewerbung als **Europäische Kulturhauptstadt** für das Jahr 2025.



## V. Anhang

### 17. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss besteht nach § 128 Abs. 2 NKomVG aus einer Ergebnisrechnung, einer Finanzrechnung, einer Bilanz und einem Anhang.

Die Gliederung der Ergebnis- und Finanzrechnung sowie der Bilanz richtet sich nach den Vorschriften der Gemeindehaushalts- und -kassenverordnung (GemHKVO).

Für die erste Eröffnungsbilanz der Landeshauptstadt Hannover zum 01.01.2011 wurde eine Bewertungsrichtlinie erarbeitet, diese gilt grundsätzlich auch für die folgenden Jahresabschlüsse fort.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und Rückstellungen erfolgte gem. §§ 42 ff. GemHKVO. Die Regelungen des § 60 GemHKVO zur ersten Eröffnungsbilanz wurden berücksichtigt. Außerdem bilden die Inventur- und Bewertungsrichtlinien der Landeshauptstadt Hannover weitere Grundlagen.

Die Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungs-/Herstellungswerten, vermindert um die kumulierte Abschreibung, bilanziert. In der Ersten Eröffnungsbilanz wurden alle Daten und Tatsachen zum Stichtag 01.01.2011 berücksichtigt, die bis zur Bilanzerstellung vorlagen bzw. bekannt waren.

Sollte es aufgrund der Vielzahl der einzelnen Vermögenswerte, die Jahrzehnte zurückverfolgt werden mussten und der Vielzahl der Aufgaben der Landeshauptstadt Hannover vorgekommen sein, dass bei der ursprünglichen Bewertung Informationen nicht zur Verfügung gestanden haben, so besteht die Möglichkeit einer Berichtigung bis 2021, wenn es sich um einen wesentlichen Betrag handelt. Der Wertansatz wird in einer späteren Bilanz nachgeholt bzw. berichtigt. Zwischenzeitliche Jahresabschlüsse werden nicht berichtigt. Die Eröffnungsbilanz gilt dann als berichtigt.

Die nachträgliche Ausübung von Wahlrechten oder Ermessensspielräumen ist bei der Berichtigung nicht zulässig.

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2016 wurden notwendige Anpassungen ergebnisneutral gegen die Nettoposition vorgenommen. Diese neuen Wertansätze werden sowohl im Anlagenspiegel, als auch in den Erläuterungen im Anhang ausgewiesen.

### Erläuterung der wesentlichen Bilanzpositionen mit den darauf angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### AKTIVA

##### 1. Immaterielles Vermögen

Zum immateriellen Vermögen gehören entgeltlich von Dritten erworbene Software-Lizenzen, die über eine Nutzungsdauer von 4 bzw. 8 Jahren abgeschrieben werden. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert. Nicht entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden gem. § 42 Abs. 3 GemHKVO nicht aktiviert.

Neben den erworbenen Software-Lizenzen zählen auch geleistete Investitionszuschüsse zum immateriellen Vermögen.

##### 2. Sachvermögen

Die Bewertung der Grundstücke erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert. Die vor dem Jahr 2000 erworbenen Grundstücke wurden entsprechend der Vereinfachungsregel gem.

§ 60 Abs. 6 GemHKVO mit dem Bodenrichtwert aus dem Jahr 2000 bewertet, ebenso die Grundstücke, die ab dem Jahr 2000 bis zur Erstellung der ersten Eröffnungsbilanz unentgeltlich übertragen wurden.

Davon abweichend bewertet wurden

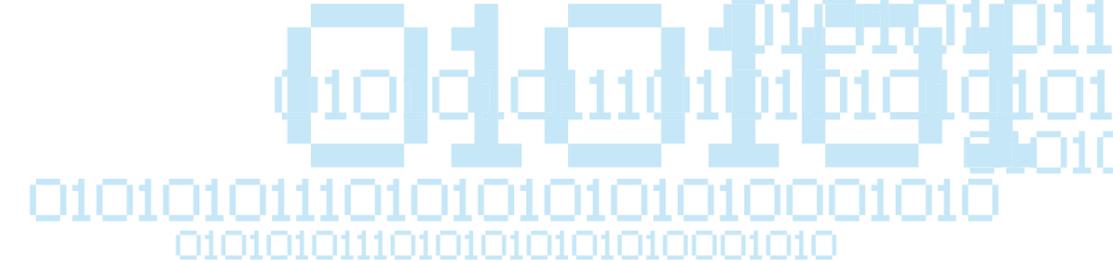
- Ackerland und Grünland mit den Bodenrichtwerten für Acker- bzw. Grünland.
- Öffentliche Grünflächen, wie Parkanlagen, parkähnliche Landschaften, Stadtwald, Spielplätze, Sportanlagen, Wasserflächen und Kleingartenflächen mit 30 % der umliegenden Bodenrichtwerte.
- Kommunal genutzte Grundstücke mit 70 % der umliegenden Bodenrichtwerte.

Für die Verpflichtungen zur Sanierung von Altlasten diverser Grundstücke wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für Grundstücke mit sehr hoher Belastung wurden Wertberichtigungen in Höhe des gesamten Grundstückswertes vorgenommen.

Vergebene Erbbaurechte sind in der Bilanz der Landeshauptstadt Hannover aktiviert. Genommene Erbbaurechte wurden nicht aktiviert.

#### Gebäude

Ab 1958 wurde eine Erfassung und Bewertung aller Gebäude im Eigentum der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt und diese Werte stetig fortgeschrieben. Die Werte dieser Fortschreibung stellen für die Altbestände die Grundlage der Anschaffungs-/ Herstellungswerte und der ermittelten Restbuchwerte dar. Die Nutzungsdauer für mit massivem Mauerwerk errichtete Gebäude beträgt, in Anlehnung an die Nds. Abschreibungstabelle, 90 Jahre. Gebäude, die nur teilweise massiv oder in Holzbauweise errichtet sind, haben entsprechend kürzere Nutzungsdauern.



Für seit dem Jahr 2015 neugebaute Container zur Unterbringung von Flüchtlingen wird eine Nutzungsdauer von 10 Jahren angesetzt. Gleiches gilt für Leichtbauhallen zur Flüchtlingsunterbringung.

#### Grund und Boden des Infrastrukturvermögens

Grundstücke des Infrastrukturvermögens für Straßen, Wege und Plätze wurden mit 25 %, Grund und Boden der Friedhöfe analog öffentlicher Grünflächen mit 30 % der umliegenden Bodenrichtwerte bewertet.

#### Bauten des Infrastrukturvermögens

Dazu zählen Brücken, Tunnel, wasserbauliche Anlagen, Friedhofsgebäude und Bestattungseinrichtungen sowie sonstige Bauten. Diese wurden mit den Restbuchwerten unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauern bewertet.

#### Straßenaufbau und Verkehrslenkungsanlagen

Für die Straßen wurde grundsätzlich eine Nutzungsdauer von 40 Jahren zugrunde gelegt.

#### Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler

Kunstwerke anerkannter Künstler und Werke von kulturgeschichtlicher Bedeutung unterliegen regelmäßig keiner zeitlichen Nutzungsbegrenzung und keinem Werteverzehr. Kunstwerke und Kulturgüter, die ab dem 1. Januar 2006 entgeltlich erworben wurden, wurden mit den Anschaffungs-/Herstellungswerten erfasst. Für Kunstgegenstände und Kulturgüter, die vor dem 1. Januar 2006 angeschafft wurden, waren die Anschaffungs-/Herstellungswerte nur dann der Bewertungsansatz, soweit diese vorlagen, bzw. mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden konnten und realistisch waren. Ersatzwerte waren Wertgutachten, Versicherungswerte oder Vergleichswerte. Zur Bewertungsvereinfachung wurden u. a. sachspezifische Wertgruppen nach Kunstgattungen und Sachgesamtheiten gebildet.

### 3. Finanzvermögen

Finanzvermögen bezeichnet langfristige Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, Betriebe und sonstige Darlehensnehmer. Ebenfalls zählen dazu die Forderungen, Wertpapiere der Stiftungen und die sonstigen Vermögensgegenstände.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen wurden, wenn möglich, zu Anschaffungswerten oder ersatzweise nach der Eigenkapital-Spiegelmethode mit dem anteiligen Eigenkapital aktiviert.

#### Ausleihungen

Zu den Ausleihungen zählen vergebene Wohnungsbau- und Arbeitgeberdarlehen, sowie weitergeleitete Kredite an städtische Betriebe.

#### Wertpapiere

Wertpapiere für treuhänderisch verwaltete Stiftungen wurden zu den ursprünglichen Anschaffungskosten aktiviert.

#### Forderungen

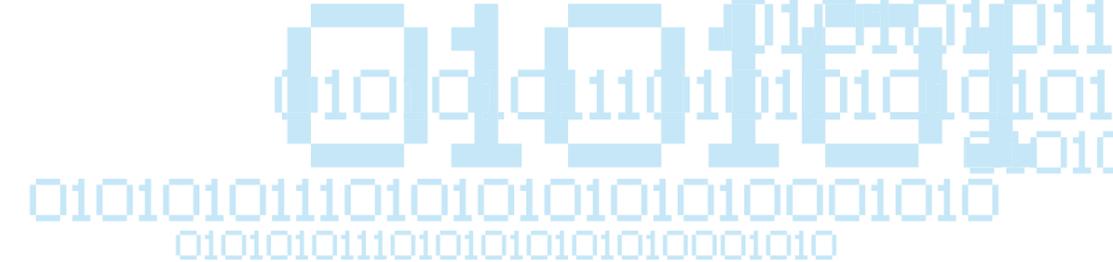
Die Forderungen untergliedern sich insbesondere in öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Forderungen, unter denen wiederum unterschiedliche Forderungsarten abgebildet werden. Niedergeschlagene Forderungen sind nicht bilanziert. Soweit Forderungen nicht mehr werthaltig sind, werden sie einzeln oder pauschal wertberichtigt und nur mit dem wahrscheinlich eingehenden Betrag angesetzt.

### 4. Liquide Mittel

Liquide Mittel sind die Barmittel der Landeshauptstadt Hannover, also jene Mittel, die unmittelbar flüssig gemacht werden können. Darunter fallen insbesondere die Bestände der Bargeldkassen und die Bankguthaben. Hierin enthalten sind auch die angelegten Gelder der treuhänderisch verwalteten Stiftungen sowie der Rücklagen.

### 5. Aktive Rechnungsabgrenzung

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, d.h. vorschüssig gezahlte Beträge. Beispiele dafür sind Beamten- und Versorgungsbezüge, Wohngeld, etc. für Januar 2017.



## PASSIVA

### 1. Nettoposition

Die Nettoposition setzt sich zusammen aus dem Basis-Reinvermögen, den zweckgebundenen Rücklagen einschließlich des Reinvermögens der Stiftungen und den Rücklagen aus Überschüssen der Stiftungen, dem Jahresergebnis sowie den Sonderposten.

#### Reinvermögen

Gem. § 61 GemHKVO wurden Berichtigungen der Eröffnungsbilanzwerte bei Grundstücken und Gebäuden vorgenommen und erfolgsneutral gegen das Reinvermögen gebucht. Die Veränderungen teilen sich auf in Berichtigungen der Eröffnungsbilanz mit einer Verringerung des Reinvermögens von 12.503.464,42 € und Spenden für Kunstgegenstände, die das Reinvermögen um 1.023.318,49 € erhöhen.

Unentgeltliche Zugänge und empfangene Investitionszuweisungen und –zuschüsse für nicht abnutzbare Vermögensgegenstände gem. § 42 Abs. 5 S. 2 GemHKVO vergrößern das Vermögen ebenfalls um 1.898.783,00 €.

#### Zweckgebundene Rücklagen

Als zweckgebunden werden solche Rücklagen bilanziert, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen für einen definierten Verwendungszweck ausgewiesen und nur für diesen vorbestimmten Zweck verwendet werden dürfen. Hierzu zählen auch das Reinvermögen der Stiftungen und Rücklagen aus deren Überschüssen.

#### Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss 2016 beträgt 4.848.632 €. Saldiert mit dem Fehlbetrag von -50.934.750 € aus dem Vorjahr verbleibt ein Jahresergebnis von -46.086.118 €.

#### Sonderposten

Erhaltene Investitionszuschüsse, -zuweisungen und Beiträge werden als Sonderposten ausgewiesen. Sofern sie einem einzelnen Vermögensgegenstand zugeordnet werden können, werden sie ertragswirksam über dessen Restnutzungsdauer linear aufgelöst. In allen anderen Fällen erfolgt die Auflösung pauschal über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren.

### 2. Schulden

Verbindlichkeiten sind zum voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In der Summe der Geldschulden sind die weitergeleiteten Kredite der Nettoregie- und Eigenbetriebe enthalten, die auf der Aktivseite als Ausleihungen aufgeführt sind. Die Geldschulden des Kernhaushalts sind also entsprechend geringer.

#### Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Das kreditähnliche Rechtsgeschäft begründet eine Zahlungsverpflichtung der Kommune, die einer Kreditaufnahme wirtschaftlich gleichkommt (§ 120 Abs. 6 NKomVG). Hierbei handelt es sich um Rentenschulden, Mietkaufverträge und vier Kreditaufnahmen gleichkommende Verträge.

#### Transferverbindlichkeiten

Transferverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die auf keinem gegenseitigen Leistungsaustausch basieren, sondern bei denen eine einseitige Leistungsverpflichtung, beispielsweise auf Grundlage eines Gesetzes, seitens der LHH besteht.

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Beinhalten noch abzuführende Steuern und Gebühren, Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern, Amtshilfe, Grundbesitzabgaben, durchlaufende Gelder und Verbindlichkeiten aus der periodengerechten Abgrenzung.

### 3. Rückstellungen

#### Pensionsrückstellungen

Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Bestimmungen werden mit ihrem im Teilwertverfahren zu ermittelnden Barwert als Rückstellung angesetzt. Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 5 % Prozent zugrunde gelegt (§ 43 Abs. 3 GemHKVO). Für die dafür notwendigen Berechnungen wird eine versicherungsmathematische Rechensoftware eingesetzt.

#### Beihilferückstellungen

Beihilferückstellungen wurden mit dem landesüblichen Satz für Beihilfen gem. den Empfehlungen der AG Doppik mit 14,1 % der Pensionsrückstellung ermittelt.

**Altersteilzeit**

Altersteilzeitverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einer 5 % igen Verzinsung berechnet.

**Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen**

Als Grundlage für die Rückstellungsbildung wurden die dem Fachbereich Gebäudemanagement erteilten Instandhaltungsaufträge herangezogen. Deren Notwendigkeit wurde bereits im Vorjahr erkannt, geplant und budgetiert, konnten aber nicht mehr durchgeführt werden.

**Andere Rückstellungen**

Der Saldo der Rückstellungen im Jahr 2016 resultiert zu großen Teilen aus Verlustausgleichen städtischer Betriebe sowie aus Rückstellungen für vergebene Aufträge.

**Einbeziehung von Zinsen für Fremdkapital in die Herstellungswerte**

Zinsen für Fremdkapital, das zur Finanzierung der Herstellung von Vermögensgegenständen verwendet wurde, wurden nicht als Herstellungswerte angesetzt.

**Haftungsverhältnisse**

Zum 31.12.2016 hatte die Landeshauptstadt Hannover einen Gesamtbestand an Bürgschaften von 45.169.861,47 € übernommen und unter der Bilanz als Vorbemerkungen ausgewiesen. Vier der sechs Bürgschaftsnehmer sind Tochterunternehmen. In der Vergangenheit gab es keine Rückstände bei den Tilgungen, so dass eine gute Zahlungsmoral und die notwendige Liquidität unterstellt werden kann. Das Risiko einer Inanspruchnahme stellt sich aus aktueller Sicht nicht.

Darüber hinaus ist die Landeshauptstadt Hannover gem. eines Baukonzessionsvertrages eine Ausfallbürgschaft für die Darlehnsaufnahme der Konzessionärin eingegangen. Zum Bilanzstichtag lagen keine Hinweise vor, die auf eine Inanspruchnahme der Landeshauptstadt Hannover aus der Bürgschaft hindeuten.

**18. Kennzahlen zum Jahresabschluss 31.12.2016****18.1 Kennzahlen zur Ergebnis-, und Finanzrechnung**

Haushaltsjahr	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis
Angaben in	%	%	%
Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad	95,8	95,3	100,4
Steuerquote	46,5	48,4	49
Zuwendungsquote	11,5	14,6	11,8
Personalaufwandsquote	22,6	22,8	21,3
Versorgungsaufwandsquote	3,5	2,8	3,3
Sach-/ Dienstleistungsaufwandsquote	9,5	9,6	10,4
Abschreibungsaufwandsquote	4,2	4,2	4,0
Zinsaufwandsquote	3,4	3,2	3,2
Transferaufwandsquote	49,5	49,7	49,1
Zinsintensität	3,5	3,4	3,2
Reinvestitionsquote	163,7	194,9	212,5

**18.2 Kennzahlen zur Bilanz**

Bilanzstichtag	2014	2015	2016
Datenbasis	JA	JA	JA
Angaben in	%	%	%
Eigenkapitalquote	69	69	69,2
Fremdkapitalquote	31	31	30,8
Pro-Kopf-Schulden *	3.577	3.458	3.340
Kurzfristige Schuldenquote	12	10	12,1
Anlagendeckungsgrad A	71	71	70,1
Anlagenquote	98	98	98,7
Liquidität 2. Grades	55	63,3	30,5

\* Angaben in €



Landeshauptstadt



**Hannover**

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER  
DER OBERBÜRGERMEISTER**

**FACHBEREICH FINANZEN**

Johannssenstraße 10  
30159 Hannover

---

**Redaktion:**

Kirsten Bitsch  
Daniela Einert  
Frank Heidenbluth  
Fachbereich Finanzen (20.5@Hannover-Stadt.de)

**Foto Titelseite:**

Nick Barlo Jr.

**Gestaltung:**

Kerstin Hafner  
Fachbereich Personal und Organisation

**Stand:**

September 2017